

7

ASVÖ SKI TROPHY
Spannende Zeitenjagd
auf der Piste

10

PROJEKT 2030
Die Zukunft des Skisports
in Oberösterreich

ASVÖ
SIEGT GEGEN
sky!
LESEN SIE MEHR AUF SEITE 18

AUSGABE 1 | 2025

informmer

ZEITUNG DES ALLGEMEINEN SPORTVERBANDES OBERÖSTERREICH | € 12,80 | ASVO-SPORT.AT



Schulsport: Gut Ding braucht Weile

Ob der Sport, anno dazumal „Leibeserziehung“ genannt, auf den Stundenplan, also in die Schule gehört, wird seit weit über hundert Jahren diskutiert. Heute stehen die Chancen nicht schlecht, dass es endlich dazu kommt ...

Schule und Sport? Das geht! Sogar sehr gut. Wenn man nur will. Das aktuelle Projekt heißt - wie immer etwas sperrig - „Tägliche Bewegungseinheit“, kurz TBE, und wurde jetzt erneut überprüft und bewertet; im Fachjargon: „evaluiert“. Warum? Das Projekt befindet sich noch immer in der Erprobungsphase. Das heißt: Bildung und Bewegung bzw. Sport werden noch immer nicht als die zwei Seiten einer Medaille gesehen. Deshalb wird getestet. Und zwar in ausgesuchten Kindergärten und Schulen in zehn Pilotregionen in allen Bundesländern. Auf dem Prüfstand: die Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern, die Lehrer:innen und nicht zuletzt unsere Sportvereine, die das ganze Projekt mit hoch motivierter Trainer:innen, so genannten Bewegung-coachs, am Laufen halten. Das Ergebnis? Wie bei den Prüfungen in der Vergangenheit: Summa cum laude, mit höchstem

Lob! Das Thema „Schule und Sport“ hat mittlerweile fast schon eine historische Dimension. Nicht nur was die verschiedenen Bezeichnungen dafür betrifft. Ein „Handout“ der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, Campus Baden (Autorin: Birgit Lerchner), hat tief in der Vergangenheit gegraben und Folgendes zu Tage gefördert:

1912: Bei den Olympischen Sommerspielen in Stockholm machen die österreichischen Teilnehmer keine gute Figur. Das Österreichische Olympische Comité begründet dies mit dem „nicht vorhandenen Sporttreiben“ an Österreichs Schulen, fordert die Einführung des Sports an den Schulen und „bittet den Kaiser um Unterstützung“.

1923: In mehreren Publikationen finden sich Befürworter für den „Täglichen Schul-

sport“; die Rede ist von fünf bis sechs Stunden Sport pro Woche.

1954: In der Zeitschrift „Leibesübungen und Leibeserziehung“ ist von „täglich 10 Minuten Turnen“ die Rede, und der Hauptschullehrer Karl Kittinger meint, dass „Bewegungseinheiten auch außerhalb des Turnsaales, etwa in den Pausen, stattfinden können“.

1957: Auch bei den Olympischen Sommerspielen in Melbourne ist die Medaillenausbeute dürftig. Schuld sei das „Ausbildungssystem des Sports“; die Forderung zur „Einführung einer täglichen Sportstunde“ wird erhoben.

1969: Der deutsche Pädagoge und Autor Konrad Praschen bezeichnet in seinem Buch „Schulsport-Misere“ Bewegung und Sport als einen Bildungsfaktor, der durch

kein anderes Unterrichtsfach abgedeckt werden könne.

1980: In Österreich erscheinen zahlreiche Stellungnahmen und Publikationen (auch aus medizinischer Sicht) zum Thema der „Täglichen Turnstunde“. Insbesondere die Sportdachverbände forcieren das Thema und fordern es mit Nachdruck ein.

2012: Österreich kehrt ohne eine Medaille von den Olympischen Sommerspielen in London zurück. Die Bundes-Sportorganisation BSO (heute: Sport Austria), das ÖOC und die Dach- und Fachverbände starten im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach eine Unterschriftenaktion für die Einführung der „Täglichen Turnstunde“ in Kindergarten, Volksschule und allen weiteren Schultypen.

FORTSETZUNG auf der Seite 03 >>



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreunde, geschätzte ASVÖ-Familie;



Wir befinden uns in unruhigen Zeiten. Leider steht heute oftmals das Trennende im Vordergrund, wenn es stattdessen um ein Miteinander gehen sollte. Gräben verbreitern sich, andere Meinungen werden immer weniger akzeptiert. Dabei könnte die Gesellschaft von den SPORT-Vereinen lernen. Denn wie wir alle aus Erfahrung wissen, steht im Verein das Miteinander, das Einende, im Mittelpunkt - nur so kön-

nen Vereine überhaupt bestehen. Nur wenn alle gemeinsam mit anpacken und an einem Strang ziehen, kann der SPORT-Verein gedeihen, kann es Vereinsleben geben. Sport verbindet. Das sehen wir auch in unseren SPORT-Vereinen. Hier treffen sich alle Bevölkerungsschichten, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Bildungsstandes, ihres Einkommens, ihrer weltpolitischen Ansichten. Unsere Vereine bieten nicht nur Raum für persönliche Entwicklungen und individuelle sportliche Erfolge, sondern sie sind auch Orte, an denen sich Menschen einbringen und in denen Freundschaften und Zuverlässigkeit inmitten eines „Wir“-Gefühls entstehen, das auch über den Sport hinausgeht.

Ein Beweis, was man schaffen kann, wenn alle gemeinsam anpacken, ist die ASVÖ Ski Trophy, die auch heuer wieder ein großer Erfolg war. Der Sportklub Kammer erwies sich einmal mehr als perfekter Veranstalter. Mehr als 30 Vereinsmitglieder haben daran gearbeitet, um für alle Aktiven ein unvergessliches Erlebnis zu schaffen. Die ASVÖ Ski Trophy war auch

heuer wieder eines der großen Highlights der Wintersportsaison in einem würdigen Rahmen mit starken sportlichen Leistungen.

Besondere Eindrücke durften wir auch in Saalbach-Hinterglemm sammeln. Viele haben von der besten Ski-Weltmeisterschaft aller Zeiten gesprochen - dem kann ich mich nur anschließen. Neben dem Veranstalterverein, dem Schiclub Saalbach-Hinterglemm, möchte ich auch den österreichischen Skifahrer:innen gratulieren, die in diesen beiden Wochen über sich hinausgewachsen sind und allen Unkenrufen zum Trotz für einen großen Erfolg in rot-weiß-rot gesorgt haben. Hervorheben möchte ich dabei Raphael Haaser aus der großen ASVÖ-Familie, der mit Gold im Riesenslalom für eine Sensation gesorgt hat und außerdem im Super-G zu Silber gerast ist.

In diesem Frühjahr steht gleich die nächste Weltmeisterschaft auf dem Programm und das sogar in Oberösterreich. Der SVÖ Rohrbach-Berg, der ein sehr erfahrener

Organisator ist, richtet Anfang April die Fährtenhunde-WM aus. Unser Mitgliedsverein macht sich schon seit Jahren in der Hundeausbildung verdient, die Weltmeisterschaft ist nun der verdiente Lohn für die Arbeit. Die Veranstalter:innen haben sich viele Zuseher:innen verdient. Den Organisator:innen wünsche ich gutes Gelingen und eine tolle WM!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Frühjahr beim gemeinsamen Sporteln und bei den Veranstaltungen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich!

**Mit sportlichen Grüßen,
Ihr Peter Reichl,
Präsident**

Unverkennbar Avant.
Der neue Audi A6 Avant.

A6
Jetzt bestellbar.

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

4694 Ohlsdorf, Vöcklabruck, Vöcklabruck Straße 47, Tel. +43 7612 77477-0
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Tel. +43 7672 75111

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. +43 6132 22888-0
4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. +43 7614 7933-0
www.esthofer.com

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,1-8,5 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 133-194 g/km. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 04/2025.

**DIE MINISTERIEN STARTEN DURCH**

2016: Sport- und Bildungsministerium planen die „Tägliche Bewegungs- und Sporteinheit“, kurz TBus. Ziel: Das Bewegungs- und Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 15 Jahren soll durch differenzierte, polysportive Bewegungs- und Sporteinheiten (je 50 Minuten) bundesweit quantitativ und qualitativ verbessert werden. Den Schüler:innen soll ein positives Bild von Bewegung und Sport vermittelt und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein intensiviert werden. Und zwar an: Volksschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen, Sonderschulen und in der Unterstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (sog. „Sekundarstufe I“).

2017: Das Projekt TBus (auf freiwilliger Basis) wird in allen Bundesländern angeboten. Die seit 2009 bestehende Initiative für Kindergärten und Volksschulen „Kinder gesund bewegen“ (KiGeBe) wird parallel angeboten und umgesetzt.

führt. Damit übertrifft die TBE die Vorgabe um ca. 16 Prozent. Mit den zusätzlichen Bewegungseinheiten werden hochgerechnet 21.752 Kinder und Jugendliche im ersten Pilotjahr und 27.607 Kinder und Jugendliche im zweiten Pilotjahr erreicht. Die Gesamtzahl beläuft sich am Ende auf 1,3 Millionen Einheiten. Damit positioniert sich die TBE als eines der größten Projekte der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in Österreich.

QUANTITÄT UND QUALITÄT STIMMEN

Neben den beeindruckenden Zahlen spielt natürlich auch die Qualität der TBE eine wesentliche Rolle. Sie wird von den Lehrkräften durchwegs als sehr hoch eingeschätzt. 95 Prozent geben an, dass die Einheiten regelmäßig stattfinden und sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern sehr beliebt sind. 90 Prozent heben auch die Vielfalt des Bewegungsangebots ganz besonders hervor. Generell wird die Qualität von den Einrichtungen, die in beiden Pilotjahren teilgenommen haben, noch besser eingeschätzt als von

„Damit positioniert sich die TBE als eines der größten Projekte der Gesundheitsförderung für Kinder in Österreich.“

2. Bericht zur Evaluierung der TBE

2022: Sport- und Bildungsministerium starten das zweijährige Pilotprojekt die „Tägliche Bewegungseinheit“, kurz TBE.

2024: TBE und KiGeBe 2.0 werden zusammengelagert mit dem Ziel: „Kulturwandel zu mehr Bewegung und Sport“ (3-Säulen-Modell) für alle Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren in Kindergärten, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I. Das Projekt ist im Schuljahr 2023/24 sehr erfolgreich gestartet und wird im laufenden Schuljahr fortgesetzt. Allerdings steht die Finanzierung nach wie vor auf wackeligen Beinen. Eine fixe und endgültige Institutionalisierung ist noch lange nicht gesichert.

EIN DURCHSCHLAGENDER ERFOLG

Das Projekt „Täglichen Bewegungseinheit“ TBE ist - man kann es nicht anders sagen - ein durchschlagender Erfolg. Die Studie berichtet von „herausragenden Ergebnissen“ und listet diese in acht verschiedenen Erfolgsprofilen auf. Hier nur einige Beispiele: Die TBE erreicht in der Pilotphase 325 Bildungseinrichtungen, davon 174 Kindergärten und 151 Schulen. Damit übertrifft sie das vorgegebene Ziel von 260 Bildungseinrichtungen um ca. 25 Prozent. Im Vergleich zu herkömmlichen Pilotphasen von gesundheitsfördernden Projekten, die oft nur 20 oder weniger Bildungseinrichtungen erreichen, übertrifft die TBE die Reichweite bei weitem.

In den teilnehmenden Bildungseinrichtungen werden insgesamt 2.560 zusätzliche Bewegungseinheiten in den Kindergärten und Schulen integriert. In Summe werden 82.802 Bewegungseinheiten durchge-

jenen, die nur im zweiten Pilotjahr dabei sind. 95 Prozent wollen auch in Zukunft an der TBE teilnehmen.

Fast alle Pädagog:innen in den Kindergärten und Schulen stellen bei ihren Schützlingen Fortschritte in der Motorik und Koordination fest. Damit, so die Studie, „ist die Grundintention der spielerischen Bewegungsförderung gelungen“. Diese Ergebnisse „spiegeln auch die fachliche Kompetenz der Bewegungscoaches wider“. Ein gutes Zeugnis, das sich sehr wohl auch die Organisation im Hintergrund, also die Koordinator:innen und nicht zuletzt unsere Vereine, auf die Fahne heften darf.

WIE KÖNNTE ES WEITERGEHEN?

Auch der zweite Evaluierungsbericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport erstellt. Und zwar von: Gesundheit Österreich GmbH (goeg.at) und SPIN Sport Innovation (sport-innovation.de). Der Bericht liegt seit Ende Dezember 2024 vor. Darin beleuchten die Autor:innen Lukas Teufel, Dirk Steinbach, Eva Leuprecht, Rosemarie Felder-Puig, Katharina Kroisz (Projektassistenz), Roman Winkler und Karin Eglau (Interner Review) das Projekt TBE auf 149 Seiten akribisch und umfassend. Er enthält nicht nur die Testergebnisse und Auswertungen. Die Autor:innen sagen auch bzw. schlagen vor, wie es weitergehen könnte und sollte. Das Kapitel „Handlungsempfehlungen“ enthält dabei nicht weniger als neun Kernpunkte. Diese betreffen zusammengefasst:

- das Thema rund um die Bewegungsco-

1 Kulturwandel zu Bewegung und Sport

Bewegung und Sport werden zu einem integralen Bestandteil des Kindergarten- und Schulalltags der Kinder und Jugendlichen an den beteiligten Bildungseinrichtungen.

Es kann und soll auf bestehende Projekte im Bildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Sport zurückgegriffen werden (z.B.: Bewegte Pause, Bewegter Unterricht, Aktive Mobilität, Bewegungsfreundliches Schulsetting, Aus- und Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen, Elterninfoaktion etc.)

Bildungsdirektion

2 Zusätzliche Bewegungs- und Sporteinheiten

An den Bildungseinrichtungen werden durch Bewegungscoaches angeleitete zusätzliche Sport- und Bewegungseinheiten installiert.

In Ergänzung zum bestehenden Sport- und Bewegungsunterricht soll jede Schulklasse mindestens auf vier Sport- und Bewegungseinheiten pro Woche kommen. Jede Kindergartengruppe erhält mindestens eine zusätzliche durch externe Bewegungscoaches angeleitete Bewegungseinheit pro Woche.

ASKÖ, ASVÖ, Sportunion

3 Individuelle Förderangebote

Für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten werden zusätzliche und bedarfsorientierte Angebote zur Verfügung gestellt.

Die Kinder und Jugendlichen sollen durch diese ergänzenden Angebote auch zu mehr Bewegung in ihrer Freizeit motiviert werden.

Bildungsdirektion / Schule / Kindergarten

Das Drei-Säulen-Modell, wie Kinder zu mehr Bewegung animiert werden. | Grafik: bulldog.at

achs (z. B. Personalentwicklungs- und Rekrutierungsstrategie)

- den Aufbau zusätzlicher personeller Strukturen mit klaren Rollen und Aufgaben in den für die Koordination der TBE wichtigen Landesverbänden und Bildungs- und Sportreferaten

- das Thema „zusätzliche Bewegungsräume und Turnsaalkapazitäten“

- und ganz zentral natürlich das Thema „aktive, koordinierte und gut verständliche Information und Kommunikation“ über die TBE und ihre Programme, Inhalte und Ziele an alle Betroffenen und Beteiligten - von den Eltern, den Kindern und Jugendlichen über die Bildungseinrichtungen (auch für Sonderschulen und sonderpädagogische Zentren) bis hin zu den Vereinen.

JETZT MUSS TBE DURCHSTARTEN!

Die TBE ist auch im zweiten Jahr auf Erfolgskurs. Besonders beeindruckend, so der Bericht, ist die Reichweite der in zehn Pilotregionen umgesetzten Initiative: 325 Bildungseinrichtungen nehmen teil, weit über 80.000 Bewegungseinheiten werden von den externen Bewegungscoaches durchgeführt. Hochgerechnet sind das fast 1,3 Millionen Teilnahmen von rund 22.000 Kindern und Jugendlichen im

ersten und rund 28.000 im zweiten Pilotjahr. Hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit und der Effekt, wonach die Pädagog:innen in den Bildungseinrichtungen durchaus von den Bewegungscoaches profitieren und umgekehrt.

FAZIT

Die Autor:innen des nunmehr zweiten Evaluationsberichts empfehlen die „österreichweite Ausrollung“. Die TBE soll an möglichst allen Bildungseinrichtungen in allen Bundesländern einen fixen Platz im Stundenplan bekommen. Schon heute ist die TBE, obwohl als Pilotprojekt durchgeführt, „eine der größten gesundheitsfördernden Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in Österreich“. Denn wie unzählige medizinische Berichte belegen, wird der Grundstein für ein späteres gesundes Leben bereits im Kindesalter gelegt. Gesund im umfassenden Sinn: körperlich, geistig und sozial. „Jede Investition in die Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen“, so der Bericht, „zahlt sich über die Lebensjahre aus“. Auch die Zukunft unseres Gesundheitssystems wird ganz wesentlich auch von dieser Maßnahme bestimmt.



Für die Ski-Talente werden Urlaube geopfert

Die ASVÖ-Skivereine leisten hervorragende Nachwuchsarbeit, wie dieser Winter wieder einmal beweist.

Hunderte Ehrenamtliche - Ski-Alpin-Instruktor:innen und Übungsleiter:innen - in den mehr als 800 ASVÖ-Skivereinen opfern jährlich ihren Weihnachtsurlaub, um Kindern und Jugendlichen das Skifahren beizubringen. Dazu kommen viele Vereinsmitglieder, die unentgeltlich Vereinsskikurse und Trainingslager organisieren, um das Motto des Allgemeinen Sportverbandes Österreich zu leben: „Wir machen Sport.“ Und die ASVÖ-Sportvereine bringen die Kinder zum Sport.

Wer sind die ehrenamtlichen Betreuer:innen? ASVOÖ-Vizepräsident Gerhard Buttinger erklärt: „Das sind gut ausgebildete staatlich geprüfte Ski-Instruktor:innen, die alleine für ihre mehrsemestrige Ausbildung ihre Freizeit opfern. Sie finanzieren diese Ausbildung oftmals aus der eigenen Tasche und besuchen jährlich die angebotenen Fortbildungen, damit sie dann über die gesamte Skisaison in den Vereinen unentgeltlich ihr Know-how zur Verfügung stellen.“ Buttinger nennt als Beispiel an herausragendem Engagement im Nachwuchsskisport den ASVÖ Skiclub Ampflwang, der in diesen Weihnachtsferien einen viertägigen Vereinsskikurs in der Region Dachstein-West mit großem Erfolg organisiert hat. 80 Kinder lernen dabei unter Anleitung

der bestens ausgebildeten Trainer:innen das Skifahren und verbessern ihre Technik. Viele Vereinsmitglieder helfen bei der Organisation mit. Bei dieser Arbeit unterstützt der ASVOÖ seine Skivereine. Vizepräsident Buttinger überreicht Kippstangen an die 20 Skivereine des Skigebiets Dachstein-West, um die großartige Arbeit weiter zu fördern. Ein weiteres Beispiel eines engagierten Skivereins ist der ASVÖ Skiclub Raiffeisen Seekirchen aus Salzburg, der in diesem Winter mehr als 200 Kinder bei den Vereinsskikursen be-

grüßen darf. Ohne Ehrenamtliche könnten die Skivereine nicht so einen tollen Service anbieten. „Unverzichtbar bei diesen großartigen ASVÖ-Angeboten sind die vielen Helfer:innen, die sich um Organisation, Verpflegung, Anreise und sonstige spezielle Anforderungen, die Kinder so brauchen, kümmern“, führt Buttinger aus. Das alles fuße auf der guten „Basisarbeit und Vereinsstruktur“ im ASVÖ und passiere natürlich unentgeltlich. Als Skitrainer:in muss man staatliche Instruktor:innen-Ausbildung über die Bundessport-

Akademie absolvieren, die sehr zeit- und kostenintensiv ist. Dafür erfolgt der Kurs aber auch auf einem sehr hohen und international anerkannten Niveau. Diese Ausbildung hat keinen gewerblichen oder Entgelt orientierten Hintergrund und ist vordergründig für den ehrenamtlichen Einsatz im Vereinswesen gedacht. Das gilt auch für die Übungsleiter:innen. Eine umfassende Ausbildung ist aber auch nötig, schließlich hat man als Skitrainer:in große Verantwortung, wenn man mit Kindern im Skigebiet unterwegs ist.



Im Gegensatz dazu stehen die Vereine, die auf Leistungssport setzen und die Spitzensportler:innen für den Rennsport entwickeln - deren Arbeit aber ebenso wichtig ist. Hier arbeiten meist hauptamtliche Skilehrer:innen, die eine Ausbildung mit wirtschaftlichen und touristischen Hintergrund durchlaufen haben. Aber auch in diesen Vereinen sind zu einem großen Teil ehrenamtliche Funktionär:innen und Helfer:innen im Einsatz. „Als ASVÖ können wir stolz auf die Arbeit und Leistung unsere Vereine sein“, zieht Buttinger Resümee.

Der Skiclub Ampflwang veranstaltet einen Skikurs mit 80 Kindern. | FOTO: ASVOÖ

Leuchtturm-Event für Österreichs Frauensport

Das Upper Austria Ladies Linz verzaubert die Fans auch heuer mit Weltklasse-Tennis.

Das Upper Austria Ladies Linz hat einmal mehr seinen Stellenwert als Leuchtturm-Event für den Frauensport in Österreich untermauert. Das Linzer Damentennisturnier wird vom 26. Jänner bis 02. Februar 2025 zum insgesamt 36. Mal bravourös vom Tennisclub Wels 76 unter der Leitung von Turnierdirektorin Sandra Reichel organisiert und firmiert nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr zum zweiten Mal als WTA-500-Event. Eine Woche lang bekommen die Fans im Linzer Design Center herausragenden Sport geboten. Insgesamt zieht das Tennisturnier rund 21.000 Zuseher:innen an, das Finalwochenende von Freitag bis Sonntag ist fast restlos ausverkauft.

Turnierdirektorin Reichel zieht daher ein zufriedenes Resümee: „Dieses Turnier ist ein Juwel mit so vielen verschiedenen Facetten. Es ist nicht hoch genug einzuschätzen, in was für einem treuen Umfeld wir hier sind. Wir haben so viele treue Sponsoren und Partner, ein treues Publikum und ein treues Team im Hintergrund.“ Dieses Umfeld schätzen auch die Weltklassespielerinnen, die immer wieder gerne nach Linz zurückkehren. Sehr zufrieden können die Organisator:innen auch mit der Resonanz, die dieses Turnier rund um den Globus hervorgerufen

hat. TV-Übertragungen in mehr als 150 Ländern sorgen für viel Werbung für Linz, außerdem steigert sich die Reichweite in den Social-Media-Kanälen des Turniers noch einmal um 20 Prozent.

Das Upper Austria Ladies Linz ist längst über das Sportliche hinausgewachsen und zu einer Plattform für den Frauensport geworden. Zum dritten Mal findet am 29. Jänner 2025 die FE&MALE Sports Conference „Advantage Ladies“ mit hochkarätige Speaker:innen aus der Welt des Sports, der Kommunikation, der Politik und der Wirtschaft statt. „Das Upper Austria Ladies Linz ist ein Zugpferd für den Frauensport in ganz Österreich“, weiß ASVOÖ-Präsident Reichl. „Ich gratuliere Sandra Reichel und ihrem Team vom Tennisclub Wels 76 ganz herzlich, wie großartig dieses Turnier auch heuer wieder organisiert war. Das Turnier wächst mit dem Rahmenprogramm, das ist sinnbildlich für die Relevanz, die ebenfalls immer weiter zunimmt.“ Zurück zum Sportlichen: Den Titel des WTA-500-Turniers holt sich die Russin Ekaterina Alexandrova in einem dramatischen Finale. Die Nummer vier des Turniers besiegt Dayana Yastremska aus der Ukraine mit 6:2, 3:6 und 7:5. Die 30-jährige Alexandrova bezwingt damit ihren Linz-Fluch: Im dritten Endspiel an

der Donau kann sie erstmals gewinnen. Der Star des Turniers kommt aus Tschechien. Karolina Muchova, die 2023 im Finale der French Open gestanden hat, geht als Topgesetzte und muss sich erst im Halbfinale der späteren Siegerin Alexandrova geschlagen geben. Außerdem ist die Australian-Open-Siegerin im Doppel, Katerina Siniakova aus Tschechien, direkt in den Flieger gestiegen, um von Melbourne nach Linz zu gelangen. Erfreulich ist auch das Lebenszeichen des österreichischen Damentennis. Erstmals seit

zehn Jahren stehen mit Sinja Kraus, die es durch die Qualifikation geschafft hat, und Julia Grabher wieder zwei Österreicherinnen im Hauptfeld. Leider müssen beide aber - nach starken Leistungen - nach der ersten Runde schon die Segel streichen.

Nächstes Jahr, zum 35-jährigen Jubiläum, finden die Upper Austria Ladies Linz vom 01. bis 08. Februar 2026 statt.

Ekaterina Alexandrova triumphiert in Linz nach einem Krimi. | FOTO: Scheuber





Gelebte Inklusion beim Upper Austria Ladies Linz

Im Rahmen des WTA-Turniers im Design Center können sich Interessierte im Rollstuhltennis probieren.

Tennis in seiner ganzen Breite zu präsentieren, das ist das Credo von Turnierdirektorin Sandra Reichel beim Upper Austria Ladies Linz, das der Tennisclub Wels 76 vom 26. Jänner bis 02. Februar 2025 organisiert. Rollstuhltennis hat deshalb einen fixen Programmplatz im Ablauf des wichtigsten Frauensport-Events Österreichs. Inklusion wird auch im ASVÖ großgeschrieben, daher unterstützen wir den Inklusionstag unseres Mitgliedsvereins.

Wie sich Rollstuhltennis direkt anfühlt, können alle Besucher:innen nach dem ersten und zweiten Halbfinalmatch selber testen. Sowohl Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, als auch Tennisfans ohne Rollstuhl, können unter der fachkundigen Anleitung von Christina Pesendorfer und Nico Langmann - die zu den besten Rollstuhltennispieler:innen der Welt zählen - diesen Sport am großen Court selbst ausprobieren. Die Oberösterreicherin Christina Pesendorfer ist Staatsmeisterin und wird derzeit auf Platz 35 der internationalen Rollstuhltennis-Weltrangliste geführt: „Ich freue mich sehr, auch in diesem Jahr wieder beim Upper Austria Ladies Linz dabei sein zu können und Rollstuhltennis auch im Rahmen eines WTA-500er-Turniers zu präsentieren. Rollstuhltennis auf so einer großartigen Büh-

ne zeigen zu dürfen, ist eine große Ehre und dafür bin ich sehr dankbar. Sichtbarkeit ist hier das Stichwort! Natürlich bin ich auch auf die Matches gespannt, das Feld ist ja wieder top besetzt.“ Nico Langmann ist mehrfacher Staatsmeister im Rollstuhltennis und gehört zu den Top 15 seines Fachs. Mit der von ihm gegründeten Nico Langmann Foundation ermöglicht er mobilitätseingeschränkten Kindern den Zugang zum Sport durch die Bereitstellung von Sportrollstühlen bzw. Sportgeräten. „Rollstuhltennis ist mittlerweile jedes Jahr ein fixer Bestandteil der Upper Austria Ladies Linz und ist damit in der absoluten Vorreiterrolle in Österreich. Vielen Dank an Sandra Reichel und ihr Team, dass ihnen Diversität so ein Anliegen ist“, ist Langmann von der Möglichkeit, seine Sportart auf der großen Bühne präsentieren zu können, begeistert. Während des Showmatches sind Pesendorfer und Langmann mit Mikrofonen ausgestattet, sodass sie ihre Eindrücke vom Court direkt an die Zuseher:innen weitergeben können.

Die Aktion wird in Kooperation mit der Volkshilfe Oberösterreich durchgeführt. „Mit dem bereits zur Tradition gewordenen Inklusionstag fördern die Organisator:innen des Upper Austria Ladies Linz

die Gleichstellung, den Respekt und das Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung“, weiß Jasmine Chansri, Geschäftsführerin der Volkshilfe Oberösterreich, wie wichtig dieses Event ist, um Barrieren abzubauen. „Dass Inklusion bei den Upper Austrian Ladies Linz so eine große Bühne erhält, finde ich persönlich sehr gut“, sagt ASVÖ-Präsident Peter Reichl. „Der Inklusionstag rundet das vielfältige Rahmenprogramm der Upper Austria Ladies Linz ab und fügt sich stimmig in die Tenniswoche ein, die voll und ganz auf

Diversität, niederschwellige Teilnahme und Nachhaltigkeit setzt. Ich kann der Turnierleitung zur gelungenen Umsetzung dieser Veranstaltungen - und insbesondere zum Inklusionstag - nur ganz herzlich gratulieren.“

Mehr Infos hier!



Christina Pesendorfer zählt zu den weltbesten Rollstuhlspielerinnen. | FOTO: Scheuber



2025: 19 Millionen Euro für den Sport in OÖ

Heuer werden 100 Sportinfrastrukturprojekte in ganz Oberösterreich angegangen.

Oberösterreichs Sport zieht eine gute Bilanz für das Jahr 2024 und wirft einen optimistischen Blick nach vorn. „Großartige Leistungen unserer Sportler:innen, tolle Großveranstaltungen wie die Tischtennis-EM, dazu erneut kräftige Investitionen in der Sport-Infrastruktur - das Sportjahr 2024 hatte für Oberösterreich eine Vielzahl an Höhepunkten parat“, resümieren Landeshauptmann Thomas Stelzer sowie Wirtschafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner unisono. Auch im Breitensport ist im vergangenen Jahr erneut äußerst

viel geleistet worden. „Unser besonderer Dank geht dabei an die vielen ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre, ohne die das alles nicht möglich wäre. Ihr Einsatz, ihr Engagement ist einzigartig.“

Auch 2025 soll wieder ein starkes Sportjahr für Oberösterreich werden: von Top-Events über Jubiläen und Premieren bis zu Sportprojekten im ganzen Bundesland. „Im kommenden Jahr wollen und werden wir unsere Sportstätten weiter ausbauen - und auch weiter national und internatio-

nal bespielen“, betonen Stelzer und Achleitner. Nach den Upper Austrian Ladies Linz Anfang des Jahres, dem wichtigsten Frauensport-Event Österreichs, das vom Tennisclub Wels 76 ausgerichtet wird, stehen unter anderem der Judo Grand Prix im März, der Linz-Marathon im April und die Wasserski-Europameisterschaft im August auf dem Programm. Die Top-Athlet:innen sind nicht nur Botschafter:innen für Oberösterreich und Zugpferde für den Breitensport - Sport bringt auch eine enorme regionale Wertschöpfung.

Daher wird dem Sport für das Jahr 2025 ein Budget von 19 Millionen Euro zur Verfügung gestellt - inklusive 1,3 Millionen Euro für das Landes-Sportzentrum auf der Linzer Gugl. „Das Sport-Budget fließt im Wesentlichen in zwei große Bereiche“, erklärt Achleitner. „Zum einen in die Sportstätten-Offensive mit jährlich mehr als 100 Sportinfrastrukturprojekten in ganz Oberösterreich. Zum anderen in den Sportbetrieb, insbesondere in Vereins- und Verbandsförderungen sowie der Förderung von Sportveranstaltungen.“



Aushängeschild des ö. Sports: Vizeweltmeister Bernhard Reitshammer (Mi.) | FOTO: Mayr



Die Jodoka des UJZ Mühlviertel werden erstmals Meister. | FOTO: Mayr



Rekord für ASVOÖ-Judoka

283 Teilnehmer:innen sorgen für ein starkes Starterfeld bei der offenen ASVOÖ Judo-Meisterschaft.

Der Judosport boomt in Oberösterreich und strahlt weit über die Landesgrenzen hinaus. Besonders im ASVOÖ erfährt die Sportart zurzeit einen gewaltigen Aufschwung, wie zwei Veranstaltungen in diesem Winter unter Beweis stellen. Sage und schreibe 283 Judoka aus 30 Vereinen stehen bei der offenen ASVOÖ-Judomeisterschaft auf der Matte, die am 19. Jänner 2025 in Gallneukirchen über die Bühne geht. Das riesige Starterfeld macht das erste große Judoturnier des Jahres zu einem ganztägigen Top-Event, das vom Sportverein Gallneukirchen ganz ausgezeichnet organisiert wird. Sogar vier Vereine aus Deutschland und fünf aus Tschechien reisen eigens dazu an. 62 Alters- und Gewichtsklassen bei Frauen und Männer werden auf drei Matten ausgetragen. Von den Achtjährigen bis zu den Erwachsenen wird hervorragendes Judo gezeigt.

Umso erfreulicher sind die Erfolge des Sportvereins Gallneukirchen, der den Heimvorteil nutzt und sich als bester ASVOÖ-Verein mit neun ersten Plätzen und 22 weiteren Stockerlplätzen den zweiten Gesamtrang in der Vereinswertung erkämpft. Zweitbesten ASVOÖ-Verein wird das Judo Zentrum Rapso Linz vor dem TSV Mattighofen 1889. Die Linzer:innen

holen je drei Siege, zweite sowie dritte Plätze. Die Innviertler:innen kommen auf gesamt zwei Erfolge bei vier weiteren Medaillen. „Ich bedanke mich sehr herzlich beim SV Gallneukirchen für die professionelle Durchführung dieses Großturniers“, zeigt sich Gerald Resch, ASVOÖ-Landesfachreferent für Judo, begeistert von der Veranstaltung. „Dass so viele Vereine unserer Turniere für den Start in das Judo-Jahr nutzen würden, war in diesem Umfang nicht zu erwarten. Es freut mich sehr, dass sich die ASVOÖ Judo-Meisterschaft durch die Öffnung für andere Dachverbände zu einem Vorzeigeturnier in Oberösterreich entwickelt hat.“ Erfreulicherweise hat der Judoverein Micheldorf schon jetzt seine Zusage gegeben, die ASVOÖ Judo-Meisterschaft im kommenden Jahr - und das auf vier Matten in Kirchdorf - auszutragen. „Wir hoffen da natürlich auf einen ähnlichen Zulauf wie dieses Jahr“, wünscht sich Resch.

Die Grundlage für weitere Erfolge werden in den Weihnachtsferien beim Judo-Weihnachtslehrgang gelegt. 165 Judoka der Jahrgänge 2008 bis 2016, vorwiegend aus Oberösterreich, nutzen die schulfreie Zeit um an drei Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr ihre Judo-Techniken im Olympiazentrum auf der Linzer Gugl

zu perfektionieren. Von den ASVOÖ-Vereinen sind 13 Nachwuchssportler:innen bei den drei Vormittags- und zwei Nachmittagseinheiten mit dabei. Viele Teilnehmer:innen übernachteten im Jugendgästehaus auf der Gugl und starten den Trainingstag gleich mit Morgensport und kräftigem Frühstück. An diesen Tagen entstehen viele vereinsübergreifende Freundschaften, bei einem Tischtennis-Match am Abend können sie sich die Kinder auch noch abseits der Matte messen. Neben den herausfordernden Trainings

kommt also auch der Spaß nicht zu kurz. So ist gewiss, dass die Judoka auch heuer zwischen den Jahren gerne auf die Gugl zum Weihnachtslehrgang kommen. „Bei diesen Spitzentrainern und Topbedingungen, die das Olympiazentrum bietet, können sich unsere Youngsters bestens entwickeln und sich für das Judo-Jahr 2025 optimal vorbereiten“, freut sich ASVOÖ-Landesfachreferent Resch.

Die Youngsters lernen von den erfahreneren Judoka. | FOTO: Dostal



Lichtenberger wird Europameister

ASVOÖ-Sportler:innen räumen bei der Eisstock-Welt- und Europameisterschaft in Kapfenberg ab.

Ende Februar und Anfang März wird Kapfenberg zum Mekka des internationalen Eisstocksports. Von 25. bis 28. Februar 2025 findet in der Obersteiermark die Junioren-Europameisterschaft statt, von 04. bis 09. März 2025 geht dort die Weltmeisterschaft der allgemeinen Klasse über die Bühne. Athlet:innen der großen ASVOÖ-Familie halten dabei die Fahnen hoch und zeigen beeindruckende Leistungen. Besonders stark präsentiert sich Felix Kiemeswenger vom ASVÖ Sportverein Lichtenberg, der die U19-Wertung der

Europameisterschaft im Zielwettbewerb für sich entscheidet. Der 18-Jährige setzt sich mit insgesamt 628 Punkten und 18 Zählern Vorsprung auf seinen Landsmann David Lettner durch. Nach Platz drei bei der EM im Vorjahr fährt er dieses Mal mit Gold nach Hause. Nach der Siegerehrung steht der Lichtenberger immer noch „unter Schock“: „Mir sind, glaube ich, zehn Minuten lang nur Freudentränen in den Augen gestanden, obwohl ich eigentlich nicht so emotional bin. Zu Hause Gold gewinnen ist ganz besonders.“ Von der Goldmedail-

le im Einzel beflügelt, holt Kiemeswenger in der Mannschaft nach Finalniederlage gegen Deutschland die Silbermedaille.

Eine Woche später darf der ASVÖ Sportverein Lichtenberg noch einmal jubeln. Melissa Mühl gewinnt im Damen-Team die Silbermedaille bei der Weltmeisterschaft. Die österreichische Nationalmannschaft bestehend aus Marion Peinhaupt, Selina Steber, Sophie Schmutzer, Monika Kahry und Mühl muss sich im Finale den Italienerinnen denkbar knapp mit 9:10 geschla-

gen geben. Die Entscheidung fällt erst auf der letzten Kehre. Italien verteidigt somit den Titel von 2022, Österreich und Mühl dürfen sich aber wie vor drei Jahren über Silber freuen. Herausragend ist auch Sarah Speckhard vom Sportverein Lacken bei dieser WM. Die Feldkirchenerin belegt im Einzelbewerb den starken fünften Platz. Die beiden Titelkämpfe beweisen einmal mehr, dass der Eisstocksport in Oberösterreich und besonders im ASVÖ eine große Gegenwart und Zukunft hat.



Felix Kiemeswenger jubelt über Gold bei der Junioren-EM. | FOTO: SV Lichtenberg



Melissa Mühl mit dem erfolgreichen Abspiel bei der WM. | FOTO: SV Lichtenberg



ALLE FOTOS: ASVOÖ/Dezial

ASVÖ Ski Trophy

Sonnenschein, eine griffige Piste, ein volles Starterfeld - das Prestigerennen des ASVOÖ findet auf der Wurzeralm in einem würdigen Rahmen statt. Der Sportklub Kammer organisiert eine top Veranstaltung.

Die ASVÖ Ski Trophy ist fixer Bestandteil des Wintersportkalenders in Oberösterreich und zieht viele Sportbegeisterte an. Mehr als 160 Teilnehmer:innen von 14 Vereinen sorgen am 02. Februar 2025 auf der Höss in Hinterstoder für ein volles Teilnehmerfeld. Alle Altersklassen - vom Bambini bis zu den zur Masters-Klasse Ü80 sind vertreten. Besonders erfreulich dabei ist, wie heiß umkämpft die Schülerbewerbe sind. Als Organisator tut sich in diesem Jahr der Sportklub Kammer hervor, der die ASVÖ Ski Trophy gemeinsam mit dem Allgemeinen Sportverband Oberösterreich veranstaltet. Rund 30 Helfer:innen unter der Leitung von Vereinsobmann Mario Gerhardt sorgen für einen reibungslosen

Ablauf der Veranstaltung und ein perfekt präparierte Piste. Die Organisator:innen werden mit strahlendem Sonnenschein belohnt.

Die Kinder absolvieren einen Vielseitigkeitslauf auf der Cross-Strecke, Schüler und Erwachsene messen sich in einem anspruchsvollen Riesentorlauf auf der Standard-Piste. Die Läufer:innen finden eine griffige Piste vor, die Top-Zeiten ermöglicht. Der ASVÖ Schiverein Spital am Pyhrn sichert sich die begehrte Vereinswertung vor dem Skiklub ESKA Wels und dem Skiklub Steyr. Die schnellsten Zeiten bei Damen und Herren setzen mit Denise Edelmann und Daniel Lumplecker jeweils Athleten vom Wintersportverein

Trattenbach. Bei den Schülerinnen fährt Lara Priller vom ASVÖ Schiverein Molln die Bestzeit, bei den Schülern gewinnt Gruber Jonas vom WSV Trattenbach. Lisa Priller vom SV Molln und Luis Humpl vom ASVÖ SV Spital am Pyhrn sind bei den Kids die Sieger.

Die Siegerehrung in der Bärenhütte nehmen Vereinsobmann Mario Gerhardt, Helmut Holzinger, Geschäftsführer der HIWU Bergbahnen, und - in Vertretung von ASVOÖ-Vizepräsident Gerhard Buttlinger - ASVOÖ-Landesfachreferent für den Schneesport Peter Plank vor. Den krönenden Abschluss bildet eine große Tombola, bei der es dank des ASVOÖ nochmals viele strahlende Gesichter gibt. „Die Organi-

sation war top wie immer, das Team des Sportklubs Kammer hat alles perfekt vorbereitet, um dieser Prestigeveranstaltung einen würdigen Rahmen zu verleihen“, bedankt sich Plank bei den Veranstalter:innen. „Die Rennen waren spannend, die Leistungen der Läufer:innen sehr gut. Natürlich freut uns das große Interesse der Sportler:innen. Kurzum: Die ASVÖ Ski Trophy war auch wieder ein absolutes Highlight der Wintersportsaison.“



Hier geht's zu den Fotos!



OÖC steht vor einer Zeitenwende

Österreichs Sport blickt mit zwei Olympiagoldenen auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Nach knapp 16 Jahren endet in diesem Frühjahr eine Ära. Karl Stoss, seit 2009 Präsident des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC), stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl. Ihm folgt Horst Nussbaumer, der Präsident des Österreichischen Ruderverbandes, nach. Der 53-jährige Oberösterreicher nimmt als Sportler selbst dreimal an den Olympischen Spielen teil und wird 1996 in Atlanta Neunter im Einer. Bei der Ruder-Weltmeisterschaft 1998 gewinnt er Bronze im schweren Doppelvierer. Bei der ordentlichen ÖOC-Hauptversammlung am 24. März 2025 wird er mit 42 von 48 abgegebenen Stimmen gewählt.

„Es ist ein großes Privileg und eine besondere Ehre, als Präsident für das Österreichische Olympische Comité für die olympische Bewegung und die olympischen Fachverbände tätig sein zu dürfen“, verlautbart Nussbaumer nach der Wahl. Der ASVOÖ ist begeistert, dass mit dem gebürtigen Pinsdorfer ein weiterer Oberösterreicher die Wiener Szene belebt. Nussbaumer kommt aus dem Gmundner Ruderverein und ist damit Teil der großen ASVÖ-Familie. „Ich freue mich, dass mit Horst Nussbaumer ein absoluter Fachmann an die Spitze des ÖOC gewählt worden ist und wünsche ihm gutes Gelingen“,

sagt ASVÖ-Präsident Peter Reichl von Oberösterreich zu Oberösterreich.

Neue Vizepräsident:innen sind Roswitha Stadlober (Präsidentin von Ski Austria), Elisabeth Max-Theurer (Präsidentin des Pferdesportverbandes) und Markus Prock (Präsident des Rodelverbandes). Stoss bringt seine Expertise weiterhin im ÖOC und in den internationalen Sport ein. Der 68-jährige Vorarlberger bleibt als IOC-Mitglied Teil des neuen ÖOC-Vorstands. „Meine Zeit als ÖOC-Präsident ist vergleichbar mit einer anspruchsvollen Bergtour, geprägt von Herausforderungen, auch von Rückschlägen doch vor allem von vielen unvergesslichen Gipfelmomenten, die wir gemeinsam erleben durften“, resümiert Stoss. Nach exakt 5.633 Tagen übergibt er nun das Staffelholz an Nussbaumer. Unter Stoss haben Österreichs Athlet:innen gesamt 78 Medaillen von acht Olympischen Spielen nach Hause gebracht. „Jede einzelne ein Gipfelsieg, ein Ergebnis von großem Einsatz, Teamgeist und leidenschaftlichem Engagement“, so der scheidende ÖOC-Präsident. Die Ära Stoss endet erfolgreich in Paris. An der Seine holen Österreichs Sportler:innen fünf Medaillen. Besonders umjubelt sind die beiden Goldenen durch Lara Vadlau/Lukas Mähr und Valentin

Bontus. Die nächsten Aufgaben für die ÖOC-Delegation liegen in Mailand und Cortina im Winter 2026 sowie in Los Angeles im Sommer 2028.

Der neue ÖOC-Präsident Nussbaumer hat große Pläne: „Wir wollen möglichst rasch ins Tun kommen. Stillstand ist Rückschritt. Ich möchte in einem ersten Schritt das Gespräch mit allen Institutionen des österreichischen Sports suchen. Wir werden das Leitbild und die Vision des ÖOC weiterentwickeln und schauen, was es braucht,

um den olympischen Spitzensport auf die nächste Stufe zu heben. Denn: Was gestern Standard war, ist heute schon zu wenig. Um international konkurrenzfähig zu bleiben, müssen wir die gleichen Bedingungen wie andere Nationen haben – bei der Infrastruktur, im Bereich Sportwissenschaft, bei Material und Technik. Wir möchten die Politik für unsere Sache begeistern, damit sie noch mehr Engagement zeigt, den Weg mit uns zu gehen.“

Karl Stoss (li.) übergibt den Staffelstab an Horst Nussbaumer. | FOTO: ÖOC/Meindl



ASVOÖ unterstützt Wintersportvereine

Vizepräsident Gerhard Buttinger übergibt einen Satz Kipptorstangen an die Vereine.

Das Salzkammergut ist eine der Hochburgen des Wintersports, mehr als 20 Vereine des ASVOÖ leisten hier einen herausragenden Beitrag für den Schneesport. Engagierte Funktionär:innen und bestens ausgebildete Coaches sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass Jahr für Jahr hunderte Kinder das Skifahren lernen und zahlreiche Skirennen stattfinden können. Das Skigebiet Dachstein-West bietet den Vereinen eine perfekte Trainingsumgebung für Vereinsskikurse, Rennvorbereitungen und Skirennen. Besonders die eigene

Trainingspiste in Gosau ist ein wertvoller Vorteil für die engagierten Betreuer:innen und Athlet:innen. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich unterstützt seine Wintersportvereine, damit diese ihre exzellente Arbeit zu fördern und um das Engagement zu würdigen. Zu diesem Zweck übergibt ASVOÖ-Vizepräsident Gerhard Buttinger einen Satz Kipptorstangen an die Vereine, die vom Wintersportverein Sparkasse Bad Ischl verwaltet und fix in Gosau deponiert werden. Mit dieser Unterstützung soll sichergestellt werden,

dass die Trainingsbedingungen weiterhin auf Top-Niveau bleiben und die jungen Sportler:innen ihr Potenzial voll ausschöpfen können. Diese Initiative ist ein weiteres Beispiel für die tatkräftige Unterstützung des ASVOÖ, die die erfolgreiche Arbeit seiner Mitgliedsvereine stärkt.

ASVOÖ-Vizepräsident Buttinger überzeugt sich beim Lokalausgleich persönlich von der hervorragenden Arbeit, die die ASVOÖ-Vereine leisten: „Ich bedanke mich namentlich bei Johannes

Putz, dem Obmann des Wintersportvereins Sparkasse Bad Ischl, für die Verwaltung der neuen Ausrüstung, bei Mag. Gabriel Sieghartsleitner, dem COO der OÖ Seilbahnholding, für die großartige Zusammenarbeit, bei Alexandra Gado-Gamsjäger, der Vizepräsidentin des LSVOÖ, für ihren unermüdlichen Einsatz im Skisport, und bei Gernot Winterauer, dem Obmann des Skiclubs Dachstein Oberbank. Gemeinsam gestalten wir eine vielversprechende Zukunft für den Skisport im Salzkammergut!“



Der ASVOÖ würdigt mit der Aktion das Engagement der Vereine. | FOTOS: ASVOÖ



Beim ASVOÖ Sportverein Losenstein kommen die Tore gleich beim Ennstalcup zum Einsatz.



ALLE FOTOS: ASVÖ/Dostal

Bandenzauber beim ASVÖ Hallencup

In Gallneukirchen heißt es auch in diesem Winter wieder: dribbeln, gaberln, Tore schießen. Rund 1.000 Jungkicker:innen liefern sich auf dem Parket heiße Matches um den Titel im ASVÖ Hallencup.

Während die Profis in der Fußball-Bundesliga schon wieder über den grünen Rasen dribbeln, spielen sich die Youngsters die begehrten Titel in der Halle aus. Der ASVÖ Hallencup zählt mittlerweile zu den größten Hallenturnierserien für Nachwuchskicker in Oberösterreich. Auch heuer nehmen an zwei Wochenenden knapp 1.000 Jungfußballer:innen an diesem Bewerb teil. Die Sportler:innen zwischen sechs und 15 Jahren legen ebenso wie die Kicker des Hobbysportler-Bewerbs und die Fußballdamen eine heiße Sohle aufs Parkett. Zehn Turniere werden an zwei Wochenenden zwischen 07. Februar und 02. März 2025 abgehalten. Hervorragend organisiert wird die Veranstaltung vom

Sportverein Gallneukirchen, dessen Spieler:innen auch selbst um die Trophäen kämpfen.

„Es macht großen Spaß, den jungen Fußballer:innen beim Spielen zuzuschauen“, bekundet ASVÖ-Landesfachreferent für Fußball Günther Haidinger, der die Siegerehrung vornimmt und den strahlenden Gewinnern herzlich gratuliert. „Der ASVÖ Hallencup hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Hallenturniere für den Nachwuchs in Oberösterreich entwickelt. Dazu muss man dem Sportverein Gallneukirchen ganz herzlich gratulieren, der das auch heuer wieder sehr gut organisiert hat.“

Die Kids zeigen Einsatz und Leidenschaft, was auf den Tribünen bei den Eltern, Geschwistern, Betreuer:innen und Funktionär:innen für leuchtende Augen sorgt. Dabei geht es auf dem Parkett aber stets fair zu. Die Coaches legen großen Wert darauf, dass die Jungkicker:innen auf und abseits des Platzes Respekt vor dem Gegner zeigen. Vom 07. bis 09. Februar sind die Youngster der U7, U9, U11, U13 und U15 an der Reihe. Vom 28. Februar bis 02. März messen sich die Teams der U8, U10 und U12 sowie die Hobbykicker. Den krönenden Abschluss bildet das Damenturnier. „Die gezeigten Leistungen waren beeindruckend, die Zuschauer sorgten für fantastische Stimmung und das Fair-Play

stand im Vordergrund“, freut sich Organisator Matthias Schwarzbauer, Nachwuchsleiter des SVG, über den Ablauf der Turniere. Im Verein beginnen die Vorbereitungen dazu bereits rund ein halbes Jahr davor. „Auf diesem Weg möchten wir uns bei den zahlreichen freiwilligen Helfer:innen, allen teilnehmenden Mannschaften und vor allem bei den Sponsoren ganz herzlich bedanken.“





FOTO: ASVOÖ/Dostal

So wird Österreich wieder Ski-Nation #1

ASVÖ und ÖSV kooperieren im „Projekt 2030“, damit der heimische Skisport wieder top wird. Unterdessen organisiert der Schiclub Saalbach-Hinterglemm das Kräftenessen der weltbesten Skifahrer:innen perfekt.

Im Zuge der 48. Alpinen Ski-Weltmeisterschaft, die von 04. bis 16. Februar 2024 in Saalbach-Hinterglemm über die Bühne geht, stößt der Allgemeine Sportverband Österreich (ASVÖ) eine zukunftssträchtige Initiative für den Nachwuchs im Skisport an. Gemeinsam mit dem Österreichischen Skiverband (ÖSV) hebt man das „Projekt 2030“ aus der Taufe, womit der Ski-Nachwuchs künftig noch gezielter gefördert werden soll. Die Schwerpunkte sind die drei zentralen Säulen: die Aktivierung und Stärkung des Vereinslebens, die Aufwertung der Arbeit von Trainer:innen in den Vereinen und eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem ÖSV, dem ASVÖ und den lokalen Trainingsgemeinschaften. Das Projekt läuft unter dem Motto: „Nur gemeinsam können wir etwas erreichen.“ Mit dieser Initiative möchte man einen bedeutenden Impuls für die Zukunft des alpinen Skisports in Österreich setzen sowie den Sport auf Vereinsbasis lebendig halten und nachhaltig fördern. Wenn daraus künftige Spitzensportler:innen hervorgehen, wäre dies ein zusätzlicher Erfolg. Um Vereine optimal zu fördern, sind die Unterstützungsmaßnahmen an spezifische Kriterien gebunden, die in einem Informationsschreiben an alle Ski- und Mitgliedsvereine des ASVÖ definiert worden sind. „Wir wollen Kinder wieder für den Wintersport begeistern und ihnen optimale Bedingungen bieten, um sich im alpinen Skirennensport zu entfalten. Das ‚Projekt 2030‘ ist ein wichtiger Schritt, um die Vereinsarbeit zu stärken und den Nachwuchs in ganz Österreich - und besonders in Oberösterreich - gezielt zu

fördern“, betont ASVOÖ-Präsident Reichl. Herbert Mandl, der sportliche Leiter des ÖSV-Alpinnachwuchses, ergänzt: „Nachhaltige Nachwuchsförderung beginnt in den Vereinen. Durch die Zusammenarbeit mit dem ASVÖ können wir die Talententwicklung breiter aufstellen und gezielter fördern.“

„WINTERMÄRCHEN“ IM GLEMMTAL

Währenddessen geht von 04. bis 16. Februar 2024 die „vielleicht beste Ski-WM aller Zeiten“ in Saalbach-Hinterglemm über die Bühne. „Das war ein Wintermärchen“, sagt ÖSV-Präsidentin Roswitha Stadlober. „Österreich hat neue Maßstäbe gesetzt, ich habe noch nie so etwas gesehen“, bekennt Urs Lehmann, Präsident des Schweizer Skiverbandes, trotz aller Rivalität zum Nachbarn. Saalbach habe eine „Benchmark“ in Sachen Infrastruktur gesetzt. Von der Stimmung vor Ort überzeugt sich auch die ASVÖ-Delegation, bestehend aus Präsident Peter Reichl, Generalsekretär Wilhelm Blecha und ASVOÖ-Vizepräsident und Chefredakteur Gerald Stutz. „Die Alpine Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm hat neue Maßstäbe gesetzt. Die Organisation war top, die Atmosphäre fantastisch. So zelebriert wird der Skisport nur in Österreich. Gratulation an den Schiclub Saalbach-Hinterglemm, der gezeigt hat, was alles möglich ist, wenn alle im Verein mitanpacken“, lautet unisono das Fazit. Die ASVÖ-Abordnung nutzt die Veranstaltung nicht nur, um den Athlet:innen zuzusehen, wie sie den Hang hinunterrasen, sondern auch zum Netzwerken mit Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und dem Sport.

ENNSTALER HELFERTEAM

Eine erfolgreiche Veranstaltung dieser Größenordnung könnte man nicht aufziehen, wenn es nicht unzählige Menschen gäbe, die im Hintergrund emsig arbeiten. Dazu gehören die Vereinsmitglieder des Schiclubs Saalbach-Hinterglemm genauso wie die Volunteers, die sich Urlaub genommen haben, um am Erfolg der Ski-WM mitarbeiten zu können. Auch eine kleine Mannschaft aus dem Ennstal leistet einen wesentlichen Beitrag. Bereits im März 2024 arbeitet das siebenköpfige Team rund um Abschnittsleiter Mario Pranzl, Erich Moser, Reini, Thomas Hehenberger (alle Wintersportverein Trattenbach), Christoph Pleischl, Karl Maderthaler (beide ASVÖ Sportverein Losenstein) und Hermann Kiss (Schiclub Steyr) beim Weltcup-Finale mit, das die Saalbacher als Generalprobe für die Weltmeisterschaft veranstaltet haben. Bei den diesjährigen Titelkämpfen arbeiten sie unermüdlich von früh bis spät, um faire Rennen und bestens präparierte Pisten für die Athletinnen zu gewährleisten.

„Die Ski-WM in Saalbach war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein Paradebeispiel für Teamarbeit und Engagement hinter den Kulissen“, ist Abschnittsleiter Pranzl immer noch beseelt von der Atmosphäre im Glemmtal. Insgesamt rund 1.400 Volunteers packen mit an, damit sich die Gäste am Fuße des Zwölferkogels wohlfühlen. Sie dürfen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen dieses Großereignisses machen, treffen auf Gleichgesinnte und knüpfen internationale Kontakte. Und sie sind hautnah

beim WM-Geschehen dabei, kommen so auch mit den Stars in Kontakt. Dank den vielen freiwilligen Helfer:innen läuft die Veranstaltung wie am Schnürchen.

DIESE SKI-WM IST KEIN MIST

Insgesamt kommen mehr als 170.000 Zuschauer:innen ins Glemmtal und machen die WM zu einer riesengroßen Party. Man möchte meinen, so viele Gäste sorgen für einen gigantischen Berg an Müll. Und tatsächlich produziert diese WM etwa 72 Tonnen Abfall, das ist rund ein halbes Kilogramm pro Person und Tag. Dass dieser Mist nicht jedoch liegen bleibt, dafür sorgt ein umfassendes Umweltschutz- und Nachhaltigkeitskonzept, das heutzutage jedes Groß-Event zum Glück aufweisen muss. Mithilfe einer eigens dafür konzipierten Studie der Universität Graz soll nachgewiesen werden, dass, so der Leiter Univ. Prof. Dr. Karl Steininger, „vor allem Abfallvermeidung, Recycling und der Einsatz von Mehrweggebinden zu einer signifikanten CO₂-Emissionseinsparung beitragen“ und aufzeigen, „wie nachhaltige Strategien auch bei Veranstaltungen wie der Ski WM 2025 effektiv umgesetzt werden können“. Aus Sicht der NGO „Protect Our Winters“ ist Saalbach eine Benchmark für die nachhaltige Organisation von Großveranstaltungen jedenfalls gelungen. Gelobt wird auch das Verkehrskonzept mit Shuttlebussen und kostenlosen Zügen im gesamten Bundesland Salzburg - privat anreisen muss zu dieser WM niemand.

FANTASTISCHE TV-BILDER

Mit viel Gepäck kommt der ORF in den

Pinzgau. Bis zu 56 Kameras bringen die Bilder aus dem Glemmtal in die Wohnzimmer rund um den Globus, der Sender überträgt rund 70 Stunden von der Ski-WM. 20 TV-Station in 50 Ländern übertragen das Spektakel live. Zum ersten Mal sind, neben Kamerakränen, Hand-, Mini- und Superzeitlupenkameras auch, wieder Drohnen zugelassen. In Österreich kommen bis zu 1,5 Millionen Zuschauer:innen pro Rennen in den Genuss der Übertragungen und sorgen so für Rekordeinschaltquoten für den ORF. Leo Bauernberger, Geschäftsführer der Salzburger Land Tourismus Gesellschaft, zieht daher ein erfreuliches Fazit: „Wir haben uns in den vergangenen zwei Wochen der ganzen wintersportbegeisterten Welt als sympathisches Gastgeberland präsentiert. Die internationale Ski-Community war bei uns zu Gast und wir konnten dabei unsere Kernkompetenz als Tourismusland – den Wintersport – perfekt unterstreichen. Saalbach und Salzburg ist es gelungen, dieser Veranstaltung einen besonderen Stempel aufzusetzen, für die Skination Österreich wurde hervorragende Arbeit geleistet.“

Damit Österreich eine echte Sportnation bleibt, intensiviert der organisierte Sport



Das WM-Komitee erhält Unterstützung aus dem Ennstal. | FOTO: ASVÖ

- und damit auch der ASVÖ- und der ORF seine Zusammenarbeit. Ende Februar findet eine Kick-off-Veranstaltung unter dem etwas sperrigen Titel „Auftrittskonferenz zu aktuellen Entwicklungen im österreichischen Sport“ statt, bei dem sich alle Stakeholder versichern, wie wichtig die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit sind. Der Sport soll künftig in der öffentlich-rechtlichen Berichterstattung einen breiten Rahmen erhalten, insbesondere auch unter dem Aspekt der Prä-

vention und Gesundheitsförderung. „Mit einem gezielten Fokus auf Kinder und Jugend“, wie ASVÖ-Präsident Reichl informiert. ORF-Sportchef Hannes Aigelsreiter drückt es so aus: „Sport soll so normal sein, wie Handy-Spiele spielen.“

ÜBERRASCHUNGSERFOLGE

Zurück auf den Zwölferkogel. Das Dauendrücken der abertausenden Fans entlang der Strecke und im Ziel sowie der Fernsehzuseher:innen macht sich be-

zahl: Österreichs Ski-Asse, die seit geraumer Zeit eher hinterherfahren statt Siege einzufahren, trumpfen bei der Heim-WM so richtig auf. Schon beim zweiten WM-Bewerb sorgt Stephanie Venier mit Gold für eine Sensation im Super-G und nimmt den Kolleg:innen Druck weg. Befreit fahren diese zu insgesamt sieben Medaillen, Österreich wird nach der Schweiz zur zweiterfolgreichsten Nation. Für die größte Überraschung sorgt dabei Raphael Haaser vom Sportverein Achensee aus der großen ASVÖ-Familie, der nach Silber im Super-G völlig cool bleibt und den Riesenslalom für sich entscheidet.

Auch an anderen sportlichen Fronten gibt es Positives zu vermelden. Eine gelungene Premiere feiert etwa der Teambewerb, der die klassische Kombination ersetzt. Dabei treten jeweils ein:e Abfahrer:in mit einer:m Slalomläufer:in gemeinsam an, die Zeiten aus den beiden Läufen werden addiert. Der Bewerb gestaltet sich äußerst spannend, die Teamkolleg:innen feuern sich im Ziel gegenseitig an. Die Sportler:innen freuen und ärgern sich gemeinsam, die Fans haben großen Spaß an den Läufen. Daher ein Vorschlag für die Verantwortlichen bei der FIS: Streicht die ungeliebte Parallelbewerbe und macht einen Mixed-Teambewerb analog zur Teamkombi. So hat die Ski-WM auch in Zukunft elf Medaillenentscheidungen, außerdem könnte dieser Mixed-Bewerb eines Tages ganz im Sinne der Geschlechterparität olympisch werden.

Nun ziehen die WM-Fahnen von Saalbach-Hinterglemm nach Crans-Montana in die Schweiz weiter. In zwei Jahren wollen sich die heimischen Asse bei den Eidgenoss:innen revanchieren und den Erzrivalen im Wintersport endlich wieder vom Thron stoßen. Das nächste Wintermärchen in Österreich könnte dann in acht Jahren stattfinden: St. Anton - Austragungsort von 2001 - bewirbt sich für die Ski-WM 2033.

Medaillenspiegel WM 2025

Platz	Land	Medaillen
1.	Schweiz	13
2.	Österreich	7
3.	Italien	3
4.	Vereinigte Staaten	4
5.	Norwegen	3

FINALS STAVNIA

SPORT AUSTRIA FINALS

powered by

ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN

18. - 22. JUNI 2025

INNSBRUCK TIROL



Gelungene Generalprobe

Für die Generalprobe zum FIS Skisprung Weltcup der Damen in Hinzenbach vom 22. bis 23. Februar 2025 sind die beiden Oberösterreicherinnen Jacqueline Seifriedsberger und Julia Mühlbacher bestens vorbereitet. Lokalmatadorin Seifriedsberger fliegt mit souveränen Weiten auf den dritten Rang und begeistert nicht nur unsere ASVOÖ-Vizepräsidenten Gerhard Buttinger (links im Bild) und Gerald Stutz (rechts im Bild), sondern auch die zahlreichen heimischen Fans aus dem rot-weiß-roten Lager. | FOTO: ASVOÖ/Stutz



Weil Schifoarn is des leiwaundste...

Was assoziieren Österreicher mit dem Skirennsport? Namen wie Franz Klammer, Hermann Maier oder Marcel Hirscher, auf alle Fälle aber Leidenschaft und Begeisterung. Österreichs Position als Ski-Nation Nr. 1 soll durch das „Projekt 2030“, mit welchem der Österreichische Skiverband (ÖSV) und der Allgemeine Sportverband Österreich (ASVÖ) gemeinsam Impulse für den alpinen Nachwuchs setzen möchten, wieder gestärkt werden. Die Zukunft des Skirennsports liegt in den jungen Talenten aus den ASVÖ-Vereinen. Diese müssen langfristig gefördert und begleitet werden, sind sich (im Bild v.l.n.r) Präsident Peter Reichl, ÖSV-Sportdirektor Mario Stecher, Projektinitiator und ASVÖ Tirol Präsident Hubert Piegger und Harald Kirchmair, sportlicher Leiter ÖSV Nachwuchs Alpin einig. | FOTO: ASVÖ/Dostal

ASVOÖ | INSIDE |



Bewegende Zusammenarbeit

Bei der Auftaktkonferenz zur aktuellen Entwicklung im österreichischen Sport Ende Februar 2025 hat der ORF zum „Kick-off“ geladen. Zahlreiche Vertreter der heimischen Sportorganisationen sind dieser Einladung gefolgt, auch ASVÖ Präsident Peter Reichl (im Bild links). Die jährlich stattfindende Aktion „Wir bewegen Österreich – 50 Tage Bewegung“ lässt auf eine künftig engere Zusammenarbeit des österreichischen Sports und dem ORF mit gezieltem Fokus auf unsere Kinder und Jugendlichen hoffen. „Sobald Sport und Bewegung dem Spielen am Handy den Rang streitig machen, dann sind wir auf dem richtigen Weg“, sind sich die Vertreter der heimischen Sportlandschaft sicher. Der ORF als öffentlich-rechtlicher Berichterstatter kann hier sicherlich motivierend dazu beitragen. | FOTO: ORF/Kieslinger



Tirol hat wieder gewählt

2018 hat der damalige ASVÖ-Tirol-Präsident Dr. Hansjörg Mader seine Geschäfte in die Hände von Hubert Piegger, dem ehemaligen Finanzreferenten, gelegt. Der Erfolg gibt seiner Entscheidung recht, Bei der 30. Generalversammlung am 09. Mai 2025 im Congresspark in Igls wird Hubert Piegger wieder von seinen Vereinen einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Die ersten Gratulanten Generalsekretär Wilhelm Blecha (im Bild links) und ASVÖ-Präsident Peter Reichl (im Bild rechts) freuen sich mit dem „alten-neuen“ Präsidenten (Bildmitte) über eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit für den SPORT in Österreich. | FOTO: ASVÖ Tirol



Home of Snow

Perfektes Wetter, packende Wettkämpfe und unvergessliche Momente. So präsentiert sich die Ski-WM in Saalbach Hinterglemm vom 04. bis 16. Februar 2025 ihren 175.000 schneesportbegeisterten Zuschauern. Als Vertreter für den ASVOÖ ist Vizepräsident Konsulent Gerald Stutz vor Ort und nutzt die Gelegenheit für interessante Gespräche wie hier im Bild mit Ex-ÖSV-Sportdirektor Hans Pum. | FOTO: ASVOÖ/Stutz



ASVOÖ-Vizepräsident trifft Froschkönig

Die 13. Auflage von „Art on Snow Gastein“ verwandelt von 01. bis 07. Februar 2025 alle Gasteiner Skigebiete in ein winterliches Freiluft-Kunstatelier. ASVOÖ-Vizepräsident Konsulent Gerald Stutz ist live bei der Entstehung der Drachenaugen-Skulptur auf der Mittelstation des Fulseeck in Dorfgastein dabei. Dort trifft er auch den Künstler Manfred Hoehenwarter mit seiner beeindruckten Kunstarbeit aus Schnee, dem Froschkönig, der auf einen Kuss der vielen Bewunderer wartet. Unser ASVOÖ-Vizepräsident lässt sich nicht lagern bitten und erfüllt dem aus Schnee gezauberten Frosch diesen Wunsch. | FOTO: ASVOÖ/Stutz



Mission Possible?

Der Wert des Breitensports und die überaus gut funktionierende flächendeckende Vereinsarbeit in der österreichischen Sportlandschaft darf von der Politik nicht ignoriert werden. Darüber sind sich die Präsidenten der drei SPORT-Dachverbände ASVÖ, ASKÖ und Sportunion einig und trafen die neue Staatssekretärin für Sport, Michaela Schmidt, zu einem gemeinsamen Austausch in Wien. Diese zeigte sich offen für die Anliegen der SPORT-Dachverbände und ist ebenfalls von der Wichtigkeit eines starken, unabhängigen und lebendigen Sportsystems überzeugt. In diesem Sinn hoffen wir, dass die Zukunft des Breitensportes in Österreich zur „Mission Possible“ wird. Im Bild von l.n.r. Sportunion-Präsident Peter McDonald, Staatssekretärin Michala Schmidt, ASKÖ-Präsident Hermann Krist und ASVÖ-Präsident Peter Reichl. | FOTO: BMKÖS/Buljubasic



Staatspreis für ehrenamtliches Engagement

3,7 Millionen Menschen in Österreich engagieren sich in der Freizeit in Vereinen und Organisationen für das Wohl ihrer Mitmenschen. Staatssekretärin Claudia Plakolm führt mit unserem ASVÖ-Vizepräsidenten Konsulent Gerald Stutz intensive und interessante Gespräche zum Thema ehrenamtliches und freiwilliges Engagement für das Wohl unserer Gesellschaft. | FOTO: ASVÖ/Stutz



Hrinkow Advarics Kick Off

Elf Radprofis starten 2025 für das in Steyr ansässige Hrinkow Advarics Team. Die Präsentation des bis dato zweitjüngsten Kaders in der Geschichte wird - wie alle Jahre - in der Stadthalle in Steyr ausgerichtet. Unter den Gästen befindet sich auch unser ASVÖ-Präsident Peter Reichl und überbringt dem Veranstalter die besten Wünsche für eine erfolgreiche Saison 2025. | FOTO: Eisenbauer



Vom Ex-Kanzler zum ÖFB Präsidenten

ASVÖ-Vizepräsident Konsulent Gerald Stutz gratuliert Ex-Vizekanzler Josef Pröll zu seiner Wahl zum Präsidenten des ÖFB (Österreichischen Fußballverband). Er erhielt alle zehn Stimmen von den Verbänden und Liga. Unten den Gratulanten befindet sich ebenfalls der ehemalige Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich, Leo Windtner, welcher ebenfalls von 2009 bis 2021 Präsident des ÖFB war. Im Bild von l.n.r. Leo Windtner, Gerald Stutz und der neue Präsident Josef Pröll | FOTO: ASVÖ/Stutz

HOFRUNDE

DIE WELT DER PFERDE ERLEBEN

real & virtuell

TERMINE 2025

- 17.05. Working Equitation Turnier + ASVÖ Familiensporttag
- 07.06. Springturnier
- 05.07. Araber Festival
- 09.08 Mounted Games Turnier + ASVÖ Familiensporttag
- 13.09 Haflinger-Wochenende
- 04.10 Noriker-Wochenende

Geöffnet von 11.00-16.00 Uhr
Pferdezentrum Stadl-Paura
Stallamtsweg 1, 4651 Stadl-Paura

www.hofrunde.at




Vereinsausflug

Melde dich und deinen Verein an und besucht gemeinsam die Hofrunde. Ab 15 P. gibt es eine Überraschung!



Ein Hund namens Barry

Vor mehr als 200 Jahren schlägt die Geburtsstunde der Bernhardiner in den Schweizer Alpen, die seither unzähligen Menschen das Leben gerettet haben. Besonders ein Hund hat die Geschichte geprägt.

Anfang des 19. Jahrhunderts, irgendwo in den Schweizer Alpen. Ein kleiner Bub wird vermisst, etwa acht Jahre alt, seit Stunden ist eine Heerschar unterwegs und sucht zwischen Schnee und Eis. Die Suchenden werden immer verzweifelter, die Dunkelheit bricht bald an. Die Hoffnungen schwinden, den Bub noch lebend zu finden. Da hören sie ein Bellen, bald darauf ein schwaches Rufen. Ein Hund hat den Buben gefunden - er ist schwach, aber er lebt. Die Freude unter den Angehörigen ist groß und der Hund wird zum großen Helden. Es ist die Geburtsstunde von Barry, dem Menschenretter und es ist der Ursprung der Bernhardiner-Hunderasse. Dies ist eine Geschichte der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, eine Geschichte des frühen Alpinismus und der Bergrettung.

URSPRUNG DER BERNHARDINER

Barry kommt 1800 in einem Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard (in der Schweiz gibt es kein scharfes S) im Dreiländereck Schweiz-Italien-Frankreich in über 2400 Meter Seehöhe auf die Welt. In diesem Jahr wird der Großglockner zum ersten Mal bestiegen, Thomas Jefferson zum dritten Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt und das Habsburgerreich ringt mit Frankreich im Zweiten Koalitionskrieg um die Vorherrschaft auf dem Kontinent. Napoleon marschiert 1800 mit 46.000 Soldaten nach Italien zur Schlacht von Marengo über den Grossen St. Bernhard. Zum Teil werden sie dabei von den Berry-Hunden, wie die Bernhardiner damals noch genannt werden, geleitet. Diese Tiere bekommen den Ruf als bes-

te Rettungshunde und mit einem Schlag wird die Hunderasse weltbekannt.

Das Hospiz, das auf dem Alpenpass zwischen Rhonetal und Piemont im Schweizer Kanton Wallis liegt, ist im elften Jahrhundert von Augustiner-Chorherren gegründet worden, nur wenige hundert Meter von der italienischen Grenze ent-

fernt. Der Grosse St. Bernhard wird von den alten Römern „Mons Jovis“, Berg des Jupiters, nach ihrem Göttervater benannt. Schon in der Eisenzeit gibt es auf diesem Pass Denkmäler, um Gottheiten zu verehren. 1125 gründet Bernhard von Menthon (auch genannt: von Aosta) mithilfe von Königin Irmingard von Burgund das Hospiz, um Reisende über den Pass gegen Banditen zu schützen. Bernhard wird später vom Papst heiliggesprochen und ist seit 1923 Schutzpatron der Bergsteiger. Von Anfang an steht das Hospiz jedem offen, der einen Unterschlupf braucht - seien es Kaufleute oder Diebe. Seit tausend Jahren sind die Tore der Schutzhütte unverschlossen, bis zum heutigen Tag. Der Alpinismus steckt zu Barrys Lebzeiten noch in den Kinderschuhen, Bergsteigen als Freizeitvergnügen, als Sport, nimmt erst im 19. Jahrhundert Fahrt auf. Zwar beschreibt

Petrarca schon 1336 seine Besteigung des Mont Ventoux. Das goldene Zeitalter des Alpinismus fängt aber erst 1857 mit der Gründung des Alpine Clubs in London an, dem ersten Bergsteigerverein der Welt. Wanderungen im Gebirge sind im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit ungleich gefährlicher als heutzutage. Bergführer im Auftrag der Chorherren am

schen soll er vor dem weißen Tod bewahrt haben, unzählige weitere bringt er sicher an ihr Ziel. Viele Mythen ranken sich um den Hund. So soll er etwa den eingangs erwähnten Buben eigenmächtig auf seinen Rücken gehievt und ins Hospiz getragen haben - die Geschichte stammt aber aus dem Reich der Fabeln. Auch das Fässchen mit Schnaps, das die Bernhardiner heute in der Werbung tragen, ist Teil der Legendenbildung.

Um 1800 leben zumindest zwei verschiedene Hunderasse im Hospiz. Eine davon ist ein sogenannter Küherhund, den die Bauern zur Bewachung ihres Viehs einsetzen. Aus dieser Rasse heraus wird in wenigen Generationen der Bernhardiner gezüchtet. 1884 gründet sich in Basel der Schweizerische St. Bernhardsclub, seit 1887 ist der St. Bernhardshund im Schweizerischen Hundestammbuch eingetragen, das kurz zuvor eröffnet wird und dessen erste 29 Eintragungen allesamt Bernhardiner sind. Damit wird der Bernhardiner nicht nur offizielle Hunderasse, sondern gleich zum Nationalhund der Schweiz. Die Geschichte von Barry ist auch ein früher Marketingeffekt, Barry wird zum ersten Bernhardinerhund erklärt. Vor 225 Jahren sind die Hunde auf dem Grossen St. Bernhard noch kleiner und schwächer als heute. Barry selbst wird auf ein Gewicht zwischen 40 und 45 Kilogramm geschätzt. Heutige Bernhardiner können mehr als doppelt so schwer werden.

SCHWEIZER NATIONALHUND

Barrys Tod ist ebenso mythenumrankt wie sein Leben. Im Tierfriedhof von Asnières-

„Dieser treue Hund, der so vielen Menschen das Leben rettete, wird nach seinem Tod nicht so bald vergessen sein.“

Professor Friedrich Meisner

Grossen St. Bernhard machen sich daher täglich auf die Suche nach jenen, die auf ihrer Reise vom Weg abgekommen sind und vermisst werden. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts nehmen die Mönche zur Begleitung Hunde mit ausgezeichnetem Orientierungssinn mit, zu deren Aufgaben es gehörte, den Weg durch den Schnee zu bahnen und zugeschnittenen Pfade zu finden. Außerdem spüren sie verschüttete Wanderer auf. Die Tiere der Augustinermönche retten im Laufe der Jahrhunderte mehreren tausend Verunglückten das Leben.

LEGENDÄRES LEBEN

Berry wird zum berühmtesten Rettungshund. Sein Name leitet sich wahrscheinlich von „Bäri“ ab, wie im 18. Jahrhundert in der Schweiz Hofhunde mit dunkler Färbung genannt werden. Etwa 40 Men-



sur-Seine, einem Vorort von Paris, hängt eine Tafel, auf der steht: „Er rettete das Leben von vierzig Menschen. Er wurde vom einundvierzigsten getötet.“ Demnach habe Barry nach einem Schweizer Soldaten gesucht, dessen Witterung er nach 48 Stunden aufgenommen hat. Er findet ihn unter Schnee und Eis und gräbt sich bis zum Mann durch. Barry schleckt dem Soldaten über das Gesicht, bis dieser aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht. Der Mann erschrick - er glaubt, er habe einen Wolf vor sich. Und sticht mit seinem Bajonett zu, woraufhin Barry verblutet. Allerdings ist diese Geschichte nicht wahr. Barry verbringt seinen Lebensabend wohlbehütet in Bern. Ein Mönch bringt ihn nach zwölf Dienstjahren in die Hauptstadt. Dort verbringt Barry noch zwei Jahre, ehe er im Alter von 14 Jahren stirbt.

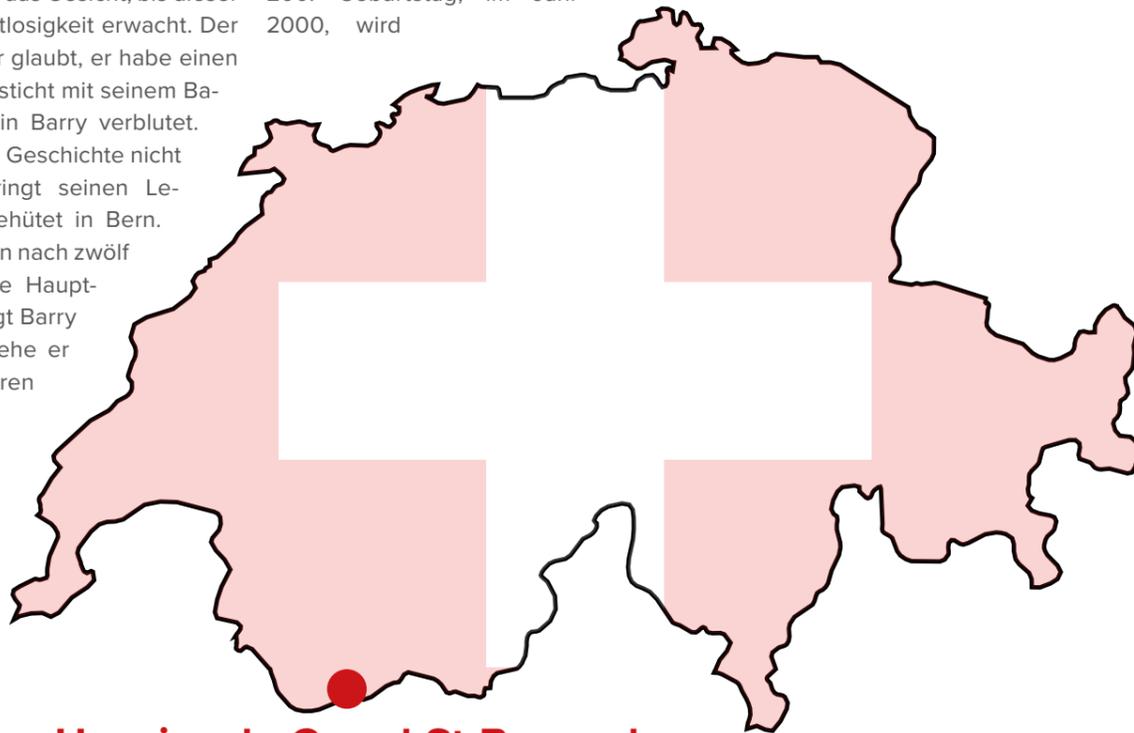
Der Bernhardiner ist schon zu Lebzeiten eine Legende. 1816 schreibt Friedrich Meisner, Professor der Naturgeschichte in Bern: „Es ist mir angenehm und gleichsam ein Trost, zu denken: dass

dieser treue Hund, der so vieler Menschen Leben rettete, nach seinem Tod nicht so bald vergessen sein wird.“ Vergessen ist Barry tatsächlich bis heute - er bleibt der Nachwelt erhalten und wird zunächst im Foyer des Naturhistorischen Museums Bern aufgestellt. Ein Taxidermist präpariert Barry, indem er Haut und Fell erhält. Der Körper wird begraben.

THEMENPARK BARRYLAND

Ursprünglich hat der ausgestopfte Hund eine gebückte Haltung, um damit stete

Hilfsbereitschaft zu signalisieren. Rund 100 Jahre später, 1923, wird der Bernhardiner restauriert und dabei wird auch seine Statur angepasst, um sie an die damals bestehende Züchtung anzugleichen. Sein Kopf wird vergrößert, die Schultern verbreitert - der ausgestopfte Barry wird größer und bulliger. Er nimmt auch eine stolzere Haltung an. Zu seinem 200. Geburtstag, im Jahr 2000, wird



Hospice du Grand-St-Bernard

ihm eine Dauerausstellung gewidmet, die ihn bis heute im Museum prominenter in Szene setzt.

Seit dem Tod des berühmten Bernhardiners gibt es - um sein Andenken zu ehren - im Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard immer einen Hund, der den Namen Barry trägt. Die Augustinermönche haben 2005 die Zucht mit rund 30 Bernhardinern an die Fondation Barry du Grand-Saint-Bernard verkauft, die ihren Sitz 50 Kilometer talabwärts nach

Martigny verlegt hat. Seither hat sich die Vermarktung rund um den großen Vierbeiner erheblich professionalisiert. Aktuell erreicht die Fondation den Themenpark Barryland, in dem sich alles um den ersten St. Bernhardshund dreht. Rund 15 Bernhardiner verbringen die Sommermonate beim Hospiz - das haben sich die Chorherren als Bedingung für den

Verkauf der Zucht ausgehandelt. Schließlich dienen die Hunde auf dem Pass als Touristenattraktion.

Barry lebt auch in der Literatur und im Kino weiter. In Annette von Droste-Hülshoffs „Das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard“ kommt ein Rettungshund namens Barry vor (der ein halb erfrorenes Kind auf seinem Rücken trägt), auf Englisch und Französisch erscheinen Bücher über den „Großen Barry“ und Disney bringt 1977 den Fernsehfilm „Barry, der Bernhardiner“

heraus. Außerdem wirbelt ein Bernhardiner Anfangs der 90er Jahre in „Ein Hund namens Beethoven“ das beschauliche Leben einer amerikanischen Mittelstandsfamilie gehörig durcheinander.

VON BARRY ZU BARRYVOX

Die Berge und das Gebirge sind heute vom Menschen viel besser erschlossen als noch vor 225 Jahren. Es gibt kaum mehr einen Berg, der noch nicht erklommen wurde, kaum ein Gebirge, das nicht touristisch und wirtschaftlich genutzt wird. Wegelagerer sind für Wanderer kein Problem mehr, wie noch zu Zeiten, als das Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard gegründet worden ist. Dafür hören und lesen wir mittlerweile beinahe täglich von Hobbyalpinisten und Wanderern, die sich selbst überschätzt haben oder vom Wetter überrascht worden sind, und die nicht mehr selbständig vom Berg herunterkommen. Heutzutage werden Bernhardiner nicht mehr zur Menschenrettung auf den Bergen herangezogen - die Suche ist durch Technik viel effizienter geworden. Heute fliegen Hubschrauber aus, um nach vermissten oder verschütteten Wanderern zu suchen und gestrandete Personen vom Berg zu holen. Hier kommen auch Wärmebildkameras und Ähnliches zum Einsatz. Aber immer noch spielt Barry eine Rolle. Denn vor einigen Jahren ist ein technisches Gerät namens Barryvox entwickelt worden, das unter Lawinen begrabene Personen anzeigt. Von Barry, dem Rettungshund, zu Barryvox, dem Lawinenverschüttetensuchgerät, also. Und so lebt Barry bis heute weiter - als Mythos und als Menschenretter.

Quellenangabe:
fondation-barry.ch
nmbe.ch
 Internetrecherche



WILDE OSTERN

QR Code | Geschenkboxen u. v. m. auf wuedian.at

Schenke zu Ostern Freude mit Spezialitäten aus der Natur. Überrasche deine Freunde, Kunden und Geschäftspartner mit außergewöhnlichen Produkten, die sich abheben.

+43 664 1590222 | office@wuedian.at

Gaflenzer:innen trotzen dem milden Winter

Der Winter-Sommersportverein Gaflenz (WSG) blickt auf der Jahreshauptversammlung auf ein gelungenes Sportjahr zurück. Beim Ortsturnier der Stockschütz:innen gibt es eine Wachablösung.

Unter der Leitung von Obmann Helmut Stubauer findet am 24. November 2024 die Jahresversammlung des Winter-Sommersportvereins Gaflenz im Gasthaus Stubauer statt. Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und geladenen Gästen zeigt sich im Rahmen der Bilanzen der Sektionsleiter, dass der Verein breit aufgestellt ist und seinen Mitgliedern ganzjährig ein attraktives Programm anbieten kann. Bürgermeister Andreas Kaltenbrunner bedankt sich beim gesamten Verein

für das vielfältige und ganzjährige Engagement und dem damit verbundenen Beitrag zu einem bunten Vereinsleben in der Gemeinde. „Gerade die heute gezeigten Bilder von den Vorbereitungsarbeiten zeigen, wie viele Hände zum Erfolg beitragen“, ist der Bürgermeister stolz auf den WSG. Der Obmann des Kulturausschusses, Daniel Hirtenlehner, unterstreicht die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Kirtages und die Bekanntheit des Vereins: „Egal wo man hinkommt, den Winter-Som-

mersportverein kennt hier in der Region einfach jeder.“ Apropos Vereinsaktivitäten: 20 Moarschaften treffen sich am 04. Jänner 2025 zur Stockschützen-Ortsmeisterschaft, nach vier Jahren endlich wieder auf der Eisbahn. 80 Sportler:innen und zahlreiche Zuschauer sorgen für einen großartigen Tag für den Stocksport. Im Finale fordert die Moarschaft „Bau I“ unter Leitung von Moar Herbert Pechhacker die Titelverteidigerinnen der „Vorstadtweiber“ heraus. „Bau I“ revanchiert sich nach vier Kehren und einem spannenden Match für die Finalniederlage 2019 und entthront die „Vorstadtweiber“ nach zwei Siegen in Folge. Nach den intensiven Partien gehört das Feiern ebenso dazu und so folgt eine stimmungsvolle Siegerehrung, bei der ausgiebig über die Leistungen der Beteiligten diskutiert wird. Außerdem hat sich die Sektion Ski/Langlauf unter der Leitung von Werner Harreither auch in diesem Winter von den geringen Schneemengen nicht abhalten lassen und eine Neuauflage des Winter-Ferienstapfens organisiert. Dank der kalten Nächte an den Weihnachtsfeiertagen gibt es am 28. Dezember 2024 zumindest einen Betrieb des Seilliftes auf der Forsteralm. 14 Kinder und Jugendliche folgen der Einladung und strahlen mit der Sonne um die Wette.



Der WSG bereitet den Kindern einen schönen Tag im Schnee. | FOTO: WSG/Schönberger

PSV-Reiter:innen feiern Jubiläum

Die Sektion Reiten & Fahren der Polizeisportvereinigung Linz begeht ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Einladungsturnier und blickt dabei auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte zurück.

Heuer feiert die Reitsportsektion der Polizeisportvereinigung Linz ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Grund veranstaltet man am 09. August 2025 im Pferdesportzentrum Stadl-Paura ein Jubiläumsturnier, zu dem alle PSV-Reiter:innen und Angehörige der Exekutive eingeladen sind. Durchgeführt werden Bewerbe für Dressur, Springreiten und Geländeprüfung. „Mit großer Freude begehen wir heuer unser Jubiläumsjahr und besonders freuen wir uns schon auf zahlreiche Teilnehmer:innen und viele Zuseher:innen bei unserem Jubiläumsturnier“, erklärt Sektionsleiter Adolf Lepka. „Mit großem Stolz blicken wir auf die letzten 20 Jahre zurück, in denen unsere Sektion immer weitergewachsen ist.“ Adolf Lepka führt die Sektion seit Beginn,

die er gemeinsam mit Michaela Riedl ins Leben ruft. Schon 2004 stellen sie „aufgrund des immer populärer werdenden Reitsportes in der Allgemeinheit, sowie im Kreise der Exekutive“ auf der Generalversammlung der PSV Linz einen Antrag zur Gründung der Sektion Reiten & Fahren. Vorbild ist die Reitsportabteilung der PSV Wien, die seit 1994 besteht. Nach einem Jahr „Probezeit“ werden die Reiter:innen Vollmitglied der PSV. Lepka wird erster Sektionsleiter, Riedl seine Stellvertreterin und Kassierererin. Aus anfänglich einem Dutzend Reitsportbegeisterter sind mittlerweile rund 40 Mitglieder erwachsen.

Die Reitsportsektion bietet seinen Mitgliedern heute ein vielfältiges Angebot an. Dazu zählen Dressurreiten, Springreiten,

Military- und Vielseitigkeitsreiten, Westernreiten und der Fahrspport, also etwa Kutschenfahren. Ein Fixpunkt ist das beliebte Working-Equitation-Turnier, das die PSV-Reiter:innen jedes Jahr ausgezeichnet organisieren. 2018 durften sie dabei sogar die Staatsmeisterschaften mit mehr als 50 Teilnehmer:innen austragen.

Zu den Gratulant:innen gesellt sich die ASVOÖ-Landesfachreferentin für den Pferdesport, Elisabeth Eichlberger: „Ich wünsche der PSV-Sektion Reiten & Fahren alles Gute zum runden Jubiläum. Die Reiter:innen der Polizeisportvereinigung Linz sind eine große Bereicherung für den Pferdesport in Oberösterreich und im ASVOÖ. Guten Ritt für weitere mindestens 20 tolle Jahre!“



Die PSV-Reitsektion bietet seinen Mitgliedern ein vielfältiges Programm und organisiert viele Turniere. | FOTOS: PSV Linz

Kids lernen Skifahren



Der ASVÖ SC Höhnhart ist für seine exzellente Nachwuchsarbeit in allen Sektionen bekannt. In diesem Winter veranstaltet der Innviertler Verein seinen alljährlichen und äußerst beliebten Skikurs am Lofer. 45 Kinder nehmen am 28. und 29. Dezember 2024 daran teil, begleitet werden sie von einem engagierten Team aus 20 Betreuer:innen. Bei perfektem Skiwetter haben die Ski-Talente die Gelegenheit, ihre ersten Schwünge zu ziehen und ihre Skitechnik zu verbessern. Bei all dem ernsthaften Training kommt aber der Spaß natürlich nicht zu kurz, die Trainer:innen führen die Kids spielerisch an den Skisport heran. Als großer Verein sieht sich der ASVÖ SC Höhnhart in der Pflicht, den Kleinsten das Skifahren zu lernen und wirkt damit dem großen Trend entgegen, dass immer weniger Oberösterreicher:innen auf zwei Brettern stehen. „Es war schön zu sehen, wie viel Freude die Kinder hatten und welche Fortschritte sie in kurzer Zeit gemacht haben! Danke auch an unsere Sponsoren Intersport Kaltenbrunner und Spar Kronberger, die uns die Preise und Medaillen für die Kids gesponsert haben“, meint der Ski-Alpin-Sektionsleiter des ASVÖ SC Höhnhart, Stefan Stranzinger. Am Ende des Skikurses werden alle Kinder für ihre Begeisterung und ihre Fortschritte mit einer Medaille und einer Urkunde ausgezeichnet - ein stolzer Moment für die Nachwuchssportler:innen. Der ASVÖ SC Höhnhart bedankt sich bei allen Teilnehmer:innen, Eltern und Betreuer:innen für die gelungene Veranstaltung.

Golden Girls



Im November geht in Tragwein die Premiere der Mühl4tler Open über die Bühne. Für den Gastgeberverein Taekwondo Tragwein wird diese Veranstalter nicht nur als Organisator ein voller Erfolg. Auch die Vereinsmitglieder beweisen, dass die Mühlviertler:innen zu den Top-Adressen im österreichischen Poomsae-Sport gehören. Mit beeindruckenden 23 Gold-, fünf Silber- und sieben Bronzemedailles holen die Tragweiner:innen den ersten Platz in der Vereinswertung. Eine beeindruckende Leistung zeigen vor allem die „Golden Girls“ Sylvia Gringer, Sabine Rossgatterer und Renate Tischberger. Sie beweisen, dass man auch noch jenseits der 50 Taekwondo auf höchstem Niveau ausüben kann.



Staatsmeistertitel für TTV Bindermichl

Yuan Liu gewinnt in Kufstein ihren insgesamt fünften österreichischen Meistertitel, den dritten in Folge. Die Ausnahmeathletin gibt ihre Erfahrung als ASVÖ-Bewegungscoach an die Jugend weiter.

Tischtennis-Ass Yuan Liu ist für den Allgemeinen Sportverband Oberösterreich ein großes Aushängeschild. Die 39-Jährige hat 2021 erfolgreich an den Olympischen Spielen in Tokio teilgenommen (Achtelfinale im Teambewerb). Im Vorjahr hat sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Bian Yadong den Tischtennis Verein Bindermichl gegründet, dessen Obfrau sie ist. Und so ganz nebenbei ist Yuan immer noch eine der besten Tischtennisspielerinnen Österreichs. Das stellt sie bei der Staatsmeister-

schaft, die am 23. März 2025 in Kufstein zu Ende geht, einmal mehr unter Beweis. Die Linzerin setzt sich in einem starken Teilnehmerfeld eindrucksvoll durch und krönt ihre Leistung mit einem klaren 4:0-Finalerfolg gegen Karoline Mischek aus Niederösterreich. Für Yuan ist es der bereits fünfte Meistertitel, der dritte in Folge.

„Ich habe in den letzten Wochen sehr intensiv an meiner Schnelligkeit gearbeitet und war gut in Form. Umso glücklicher bin

ich, dass ich dieses Ziel erreichen konnte“, so Yuan Liu nach ihrem souveränen Auftritt in der Kufstein-Arena. Der Weg ins Finale ist allerdings kein Selbstläufer: Im Halbfinale trifft Yuan auf das 15-jährige Top-Talent Nina Skerbinz, gegen das sie zuletzt beim Top-12-Turnier den Kürzeren gezogen hat. Diesmal jedoch zeigt sich der Routinier bestens vorbereitet. Bei 1:2- und 2:3-Satzrückstands beweist sie Nervenstärke und dreht die Partie doch noch zu einem 4:3-Erfolg.

Für den ASVÖ ist dieser Triumph doppelt erfreulich: Denn Yuan Liu ist nicht nur sportlich auf höchstem Niveau aktiv, sondern bringt auch ihre Erfahrung als ASVÖ-Bewegungscoach in unseren Volksschulen und Kindergärten ein. Mit großem Engagement vermittelt sie dort den Spaß an Bewegung und Sport - und ist damit ein echtes Vorbild für den Nachwuchs. Die Arbeit mit den Youngstern begeistert die 39-Jährige. Von 2014 bis 2022 ist Yuan Liu Nachwuchstrainerin beim Oberösterreichischen Tischtennisverband und bringt Kinder ab sechs Jahren mit viel Leidenschaft an die Tischtennisplatte. Ihr Sohn Benjamin Bian tritt bereits in ihre Fußstapfen, der 12-Jährige hat sich für die U13-Europameisterschaft in Bukarest qualifiziert.



Yuan Liu feiert den Meistertitel mit ihrem Ehemann Bian Yadong. | FOTO: TTV Bindermichl

Ritterliche Ehren bei Mittelalter-Titelkampf

Bei der Weltmeisterschaft in Mexiko darf sich der Verein für Freikampf in historischer Rüstung OÖ über eine Medaille freuen. Andreas Stoiber trotz der sengenden Hitze und der dünnen Luft.



Andreas Stoiber gewinnt bei der WM die Bronzemedaille. | FOTO: Guthan

Medieval Combat ist ein Kampfsport, dessen Grundlage die historische Tradition des mittelalterlichen Turnierkampfes ist. Einer der Besten der Welt in dieser Sportart ist der Oberösterreicher Andreas Stoiber vom Verein für Freikampf in historischer Rüstung OÖ aus der großen ASVÖ-Familie.

Unter Beweis stellt er dies bei der Weltmeisterschaft 2024 in Mexiko, bei der Stoiber im Professional Fight in der Gewichtsklasse Middleweight 75 bis 85 kg die Bronzemedaille holt. Es ist seine erste WM-Medaille, die insgesamt siebente für ein Mitglied des österreichischen Nationalteam. Stoiber muss dafür einiges leisten: Auf 2.700 Meter Seehöhe ist die Luft dünn. Außerdem brennt die Sonne gnadenlos auf die Sportler:innen, die drei Tage und über neun Runden in einer Ausrüstung, die rund 25 Kilogramm wiegt, überstehen müssen. Stoiber wird für seine herausragende sportliche Leistung am Tag des Sports am Wiener Heldenplatz von Sport Austria und Sportministerium geehrt.

Nicht nur der Bronzemedallengewinner ist in Mexiko erfolgreich - das gesamte österreichische Nationalteam zeigt viel-

versprechende Leistungen und kommt in einem starken Teilnehmerfeld in der Endabrechnung unter 16 Nationen unter die Top acht.

Wie funktioniert Medieval Combat überhaupt? Die Sportler:innen tragen Rüstungen, die echten historischen Vorbildern nachempfunden sind. Gekämpft wird in Einzeldisziplinen (eins gegen eins), zumeist auf Zeit und Treffer, oder in Gruppenbewerben (fünf gegen fünf, zehn gegen zehn, 16 gegen 16) mit dem Ziel, das gegnerische Team zu Boden zu ringen. Beim Medieval Combat kommt es vor allem auf Kraft, Ausdauer und Technik an.

Andreas Stoiber hat sein Interesse für das Mittelalter zum Sport gebracht. Seit dem Jahr 2011 ist er als Sportler aktiv und hat an zahlreichen Turnieren, darunter auch Wettkämpfen in Tokio und an mehreren Weltmeisterschaften, teilgenommen. „Betreibt man Medieval Combat als Leistungssport, kommt es auf Ausdauer, gute Beweglichkeit und vor allem mentale Stärke an“, erklärt Stoiber. „In den Gruppenbewerben kommen noch Strategie und taktisches Zusammenspiel dazu. Das ist auch das Tolle an diesem Sport, dass er im Einzel, aber auch in der Gruppe ausgeübt werden kann.“

Welser Boxweltmeister



Der Welser ASVÖ-Verein Fightclub Silberrücken darf einen Weltmeistertitel bejubeln. Elias Ohrenberger gewinnt bei der WKF-Kickbox-Weltmeisterschaft, die von 17. bis 23. November 2024 im spanischen Alicante ausgetragen wird, Gold in der Box-Klasse bis 71 Kilogramm. Der Welser bezwingt seinen hochkarätigen Kontrahenten Lemuel Nassivera aus Argentinien nach Punkten. Die Weltmeisterschaft wird für den Welser Verein generell ein großer Erfolg, die unter der Leitung von Nationaltrainer Andreas Helml die beeindruckende Anzahl von neun Medaillen nach Hause bringen. Acht Athlet:innen reisen von Wels nach Spanien, alle werden mit Edelmetall dekoriert. Jeweils Silber holen Florian Eisenreich und Michal Wsozlek im Boxen. Einen zweiten Platz gibt es auch für Adel Corovic im Full-Contact-Bewerb zu feiern. Viel umjubelt ist die Bronzemedaille, die sich Izo Maliki nach einem Jahr Verletzungspause im Kickboxen erkämpft. Gleich zwei Bronzemedailles sichert sich Lena Kowatsch im Kick-Light, einmal in der U18 und einmal in der Allgemeinen Klasse. Den dritten Stockerplatz erklimmen auch Robert Rostas und Muhammed Lalic im Kick-Light. Mit diesem außergewöhnlichen Erfolg unterstreicht der Fightclub Silberrücken einmal mehr, wie hoch das Niveau in Oberösterreichs Kickbox- und Boxszene ist und welche gute Arbeit im Verein geleistet wird. Besonders beeindruckend ist die Performance angesichts des starken internationalen Starterfelds, das vor allem mit herausragenden Kämpfer:innen aus Südamerika gespickt ist.

Erfolgreiche FIS-Rennen



Der ASVÖ Schiverein Spital am Pyhrn hat mit großem Engagement in den vergangenen Jahren mit dem FIS-Super-G auf der Wurzeralm einen Fixpunkt im internationalen Alpin-Ski-Kalender geschaffen. Unter der Leitung von Vereinsobmann Johann Traxler stehen am 27. Jänner 2025 54 Läuferinnen aus zehn Nationen am Start. Die Vorverlegung der Rennen vom Dienstag auf den Montag erweist sich als Goldgriff, werden die fleißigen Organisator:innen doch mit traumhaftem Wetter und perfekten Pistenbedingungen belohnt. Sowohl die Athletinnen als auch die Coaches sind von der professionellen Organisation begeistert. Als Siegerin in beiden Rennen geht die Tschechin Barbora Novakova hervor.



ASVÖ siegt gegen Sky!

Der Oberste Gerichtshof hat am 21.1.2025 die Haftung eines Vereinsvorstands (ASVÖ Sportverein Lichtenberg) durch ein Streaming von Fußballspielen von Sky Österreich verneint bzw. stark eingeschränkt.

Worum ging es im Ausgangsfall? Sky Österreich, Anbieter von Pay-TV und exklusiver Lizenznehmer für die Übertragung der Deutschen Fußball-Bundesliga, klagte den Verein auf Unterlassung, angemessenes Entgelt, Schadenersatz und Urteilsveröffentlichung.

Anlass war ein Streaming der Deutschen Bundesliga in der Vereinskantine durch ein Vereinsmitglied, das das Fußballspiel mit seinem privaten Sky-Abo mit Laptop und HDMI-Kabel auf dem Vereinsfernseher übertragen hat. Beim Streaming waren zehn bis 15 Vereinsmitglieder und ein Sky-Österreich Kontrollor anwesend. Dieser erlangte mit der falschen Behauptung, er sei ein „Talente-Scout für Fußballer“ Zutritt zum Vereinslokal.

Da das für Sky Österreich eine lizenzlose öffentliche Wiedergabe war, hat sie den Verein in einem gerichtlichen Eilverfahren zur Unterlassung verpflichten wollen. Für das Erstgericht bestand keine öffentliche Wiedergabe gemäß § 18 Abs 3 UrhG und es wies den Sicherungsantrag ab; das Oberlandesgericht Linz ließ die Frage einer öffentlichen Wiedergabe offen, bestätigte aber den Beschluss, weil der Vereinsvorstand weder sorgfaltswidrig noch ihm das Streaming des einfachen Vereinsmitglieds bekannt war. Der OGH bestätigte die Abweisung des Antrages von Sky Österreich.

WAS BEDEUTET DAS ERKENNTNIS?
Mit dieser Entscheidung hat der ASVÖ Sportverein Lichtenberg einen bedeutenden Erfolg für den ASVÖ Österreich und

Was wurde beim OGH erreicht?

Laut OGH haftet der Vereinsvorstand nicht:

- § Keine Haftung: Ein Vereinsvorstand/Verein haftet nicht für die Handlung eines einfachen Vereinsmitglieds, wenn ein Streaming ohne sein Wissen oder seine Zustimmung erfolgt.
- § Keine Gehilfenhaftung: Ein Verein ist kein rechtlicher „Gehilfe“, wenn die Vereinsorgane keine bewusste Förderung der Rechtsverletzung vornehmen oder sie davon keine Kenntnis haben.
- § Kein Organisationsverschulden: Die bloße Bereitstellung eines Fernsehgeräts im Vereinslokal begründet auch dann keine Haftung eines Vereins, wenn keine spezielle Nutzungsregelung für ein audiovisuelles Gerät vorliegt, weil ein Verein mit einer rechtswidrigen Verwendung eines Fernsehers nicht rechnen muss.
- § Keine Haftung als Unternehmensinhaber:innen: Auch wenn ein Verein, der eine Vereinskantine betreibt, als Inhaber eines Unternehmens gelten könnte, ist jedoch ein einfaches Vereinsmitglied ohne Agenden, kein „Bediensteter oder Beauftragter“ des Vereins.

seine Mitglieder erreicht. Der OGH hat die Haftung von Vereinen für das Verhalten seiner Mitglieder klar begrenzt.

Für Sky Österreich wird es künftig deutlich schwieriger, rechtliche Schritte gegen einen Sportverein einzuleiten, wenn ein Verein nicht unmittelbar oder wissentlich an einer Urheberrechtsverletzung beteiligt ist. Diese klare Grenzziehung bei der Vereinshaftung wird Sky Österreich von ähnlichen Ansprüchen abhalten, wenn ein Sportverein keine kommerziellen Absichten hat und weil jedes Vereinsmitglied die Nutzungsbeschränkung der privaten Lizenz beachten muss.

UND DAS FAZIT DAZU?

Der Beschluss des OGH stärkt in Österreich die Position eines Sportvereins gegenüber internationalen Verwertern urheberrechtlicher Nutzungsrechte - z.B. Sky Österreich. Gleichzeitig hat jeder Verein klare Regeln zur Nutzung fremder Urheberrechte zu erstellen und deren Einhaltung zu überprüfen.

Der ASVÖ Oberösterreich hat den ASVÖ Sportverein Lichtenberg im Rahmen seines „Förderpakets Rechtsberatung“ unterstützt. Mit Prof. Dr. Johannes Hintermayr, einem erfahrenen Rechtsanwalt aus Linz, und seinem Teamleader RAA Mag. Christoph Kahr stehen dem ASVÖ

engagierte Partner zur Seite, die für die ASVÖ-Mitglieder einschreiten; ihnen kommt eine zentrale Rolle beim Erfolg gegen Sky Österreich bei den urheber- und vereinsrechtlichen Fragen zu.

Sie brauchen Hilfe oder Unterstützung? Unsere Partner sind für Sie da!



Prof. Dr. Johannes HINTERMAYR

Seit 1982 Rechtsanwalt in Linz



Dussmann
FACILITY MANAGEMENT

Kälte ist unser Element – seit 1963

Sie benötigen eine nachhaltige und effiziente Kälte- und Klimaanlage oder ein System zur Wärmerückgewinnung? Bei uns bekommen Sie Planung, Montage und Service aus einer Hand – energieeffizient und herstellerunabhängig. Das spart Ihnen nicht nur Zeit, sondern häufig auch Geld. Interessiert? Sprechen Sie uns an.

Dussmann Austria GmbH, Tel. +43 5 7820-13000
linz@dussmann.at • dussmann.at



Raiffeisen Linz-Land West

LIEBLINGS-SPORTART

Sport braucht starke Partner.

raiffeisen-ooe.at/radfahren

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband Oberösterreich (ASVOÖ),
Leharstraße 28, 4020 Linz, ZVR Zahl: 657392363,
Telefon: +43 732 601460-0; E-Mail: office.ooe@asvoe.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Peter REICHL, Präsident ASVOÖ;
Gerald STUTZ, Chefredakteur.

REDAKTION: Wilhelm BLECHA Cvd; Jutta KLEIN; Kurt GANGLBAUER;
Ursula BLECHA; Gerald STUTZ; Harald DOSTAL.

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Berichte und Informationen
aus der Welt des Sportes; Aktuelle Berichte und Informationen der Mitgliedsvereine;

VERLAG / ANZEIGEN: SPORT Service und Consulting GmbH, Auf der Kohlweide 15,
4111 Walding; UID-Nummer: ATU 62980634, E-Mail: office@sport-consulting.at

ERSCHEINUNGSWEISE: Mindestens 4x jährlich; Auflage 16.900 Stück;

Bei den Artikeln unter der Rubrik Expertentipps handelt es sich um eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte zum jeweiligen Thema und ersetzt NICHT die Verantwortlichkeit der Auseinandersetzung mit der Rechtsgrundlage. Die Rechtsauskünfte dienen ausschließlich der Information und wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich übernimmt für deren Vollständigkeit und Richtigkeit keine Haftung. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den vorliegenden Texten verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet.

DER CUPRA TAVASCAN 100 % ELEKTRISCH

Ab € 299,- mtl.¹

CUPRA

5 JAHRE GARANTIE

Preise und Boni sind unverbindl., nicht kart. Richtpreise/-boni inkl. USt., werden vom Listenpreis abgezogen. 1) Privatkunden-Angebot im Restwert Leasing der Porsche Bank inkl. USt., zzgl. gesetzl. Vertragsgebühr € 234,-, keine Bearbeitungskosten, Gesamtleasingbetrag € 38.500,-, Laufzeit 48 Monate, 10.000 km/Jahr, Eigenleistung (VZ-Depot) € 9.900,-, Restwert € 20.900,-, Sollzinssatz fix 6,38 %, Effektivzinssatz fix 7,58 %, Gesamtbetrag € 45.361,-, Abschluss einer vollKASKO sowie eines Service-, Wartungsprodukts der Porsche Bank Versicherung vorausgesetzt. Bereits berücksichtigt: € 3.000,- Performance Prämie, € 3.000,- Porsche Bank Bonus und € 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer Kasko über die Porsche Bank Versicherung. € 1.000,- Servicebonus bei Finanzierung und Abschluss eines Service-, Wartungsprodukts über die Porsche Bank. Für Boni gilt: Mindestlaufzeit 36 Monate, für Privatkunden. € 2.400,- E-Mobilitätsbonus des Importeurs für reine E-Fahrzeuge. Angebot gültig bis 30.06.2025 (Antrags- und Kaufvertragsdatum). Stand 25.03.2025. 2) 5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt. CO₂-Emission: 0 g/km. Stromverbrauch: 15,1-20,1 kWh/100 km. Symbolfoto. Stand 04/2025.

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

CUPRA Verkauf und Service
4694 Ohlsdorf/Pinsdorf
Vöcklabrucker Str. 47
Tel. 07612/77477
info@esthofer.com, www.esthofer.com

CUPRA Service
4844 Regau
Am Unterfeld 1
Tel. 07672/75112

4820 Bad Ischl
Salzburger Str. 68
Tel. 06132/22888

4655 Vorchdorf
Lambacher Str. 44
Tel. 07614/7933

4840 Vöcklabruck
Linzer Str. 38
Tel. 07672/75111



ORBEA



01



adidas



02



manduka



03



LEKI



04

Erlesenes für einen bewegten Frühling

„Man spielt nie wirklich gegen einen Gegner. Man spielt gegen sich selbst, gegen seine eigenen höchsten Ansprüche, und wenn man an seine Grenzen stößt, ist das wahre Freude.“

Arthur Ashe, Amerikanischer Tennisspieler

01 TRAILBIKE FÜR WILDE STRECKEN

Das Orbea Occam LT ist ein Bike, mit dem du dich die anspruchsvollsten Trails hinunterstürzen kannst, und dich dennoch sicher fühlst. Das Rad bietet dir jede Menge Fahrspaß. Gebaut wurde es im Baskenland am Fuße der Pyrenäen, Orbea kennt also das Hochgebirge. Vom ultraleichten Occam LT bekommst du Power im Anstieg und Stabilität in der Abfahrt. Außerdem kannst du das Rad jederzeit an deine Bedürfnisse anpassen - dank Attitude Adjust in nur 15 Sekunden. Das Occam LT ist ein Allrounder für all jene, die ein Trailbike für anspruchsvolle Strecken suchen. Agil und aggressiv - das sind die Eigenschaften, mit denen das Rad beschrieben wird. Das Leben verläuft nicht immer in geraden Bahnen - mit dem Orbea Occam LT bleibst du immer in der Spur.

orbea.com

02 HALT ÜBER STOCK UND STEIN

Mit diesem vielseitigen, wasserdichten Wanderschuh steht deinem Outdoor-Abenteuer nichts mehr im Weg. Egal, ob matschige Waldwege, felsiges Terrain oder anspruchsvolle Klettersteige - der Adidas Terrex AX4 ist angenehm leicht und bietet dir gleichzeitig optimalen Halt und Stabilität. Dank Gore-Tex ist der Schuh wasserdicht und atmungsaktiv. Außerdem unterstützt du den Kampf gegen den Plastikmüll, weil das Obermaterial zu mindestens 50 Prozent aus recyceltem Material besteht. Abriebfeste Materialien sorgen zudem für mehr Strapazierfähigkeit auf anspruchsvollem Terrain. Die Außensohle aus Continental-Gummi garantiert dir auch bei Nässe optimalen Grip in schwierigem Gelände.

adidas.at

03 YOGAMATTE FÜR EIN GANZES LEBEN

Wenn du auf der Suche nach der idealen Yogamatte bist, dann wirst du bei Manduka fündig. Die PRO™ Yogamatte wird von Lehrer:innen weltweit am meisten empfohlen und hält ein Leben lang. Qualität made in Germany und von Hand gemacht. So ist jedes Muster einzigartig. Die Matte besteht aus PVC und ist zu 100 % latexfrei. Auf der Manduka PRO™ hast du ordentlich Platz für deine Übungen - die Matte misst in der extralangen Version 215 mal 66 Zentimeter. Bei einer Dicke von nur sechs Millimeter ist sie mit nur 4,3 Kilogramm dennoch so leicht, dass du sie bequem überall mitnehmen kannst. Manduka garantiert dir, die PRO™ Yogamatte ein Leben lang verwenden zu können - ansonsten wird die Matte einfach umgetauscht.

eu.manduka.com/de

04 PERFEKTER BERGLEITER AM BERG

Der Makalu FX Carbon ist dein Wegbegleiter für alle Bergabenteuer. Qualität made in Germany: Der Skistock von Leki ist mit dem neuen Aergon Air ausgestattet - der neusten Generation des speziell für Trekking abgestimmten Griffs - der dir maximalen Grip und Kontrolle beim Bergabgehen bietet. Die spezielle Hohlraumtechnologie ermöglicht eine Kombination aus Leichtbauweise mit großen, unterstützenden Flächen, die allen ergonomischen Anforderungen deiner Hand entsprechen. Dank Speed Lock 2 plus lässt sich der faltstock, der komplett aus Carbon besteht, in Sekundenschnelle einstellen. Der Makalu FX Carbon von Leki ist dein verlässlicher Partner am Berg!

leki.com/at